31. Jahrgang. Montag, 1. Oktober. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17305. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.



## Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

**Konstanz**, 30. September. Der Herzog und der **Erbprinz von Nassau** sind gestern Abend wieder von hier abgereist.

**Wien**, 30. Septbr. Der **Park auf der Türkenschanze** ist heute Mittag in Gegenwart des Kronprinzen und der Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Rainer, sowie unter Theilnahme aller officiellen Kreise und der Vertreter der Vorortgemeinden durch den Kaiser eröffnet worden. Die nach dem Festplatze führenden Straßen waren festlich geschmückt, der Kaiser wurde von der Bevölkerung mit brausenden Hochrufen begrüßt. Der Reichsrathsabgeordnete Exner hielt eine Ansprache, worauf der Kaiser seine außerordentliche Befriedigung über das Geschaffene aussprach und betonte, daß die die Stadt von den Vororten trennende Grenze so bald als möglich fallen solle. Die Zusage des Kaisers wurde mit großem Jubel aufgenommen. Der Kaiser machte hierauf einen Rundgang durch die Anlagen.

**Paris**, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten **Wahl** eines Senators für das Departement Marne wurde der Opportunist Darbot gewählt.

**Paris**, 30. Sept. Präsident **Carnot** ist heute Nachmittag 5 Uhr von Fontainebleau hierher zurückgekehrt und sowohl auf dem Bahnhofe wie auf der Fahrt nach dem Elysee sympathisch empfangen worden.

**St. Etienne**, 30. Sept. Gestern kam es in Firminy zu ernstlichen **Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der bewaffneten Macht.** 500 strikende Arbeiter hatten sich auf einem freien Platze versammelt. Die Polizei requirirte eine Abtheilung Dragoner, welche gegen die Menge, da sie sich weigerte auseinanderzugehen, vorging. Mehrere Personen wurden leicht verwundet.

**Rom**, 30. Septbr. Der **Papst** celebrirte heute Vormittag in der Basilica von St. Peter für alle verstorbenen Gläubigen eine Messe und ertheilte nach derselben Ablaß. Der Messe wohnten gegen 30 000 Personen bei. Der Papst wurde, als er erschien und als er sich wieder entfernte, mit lebhaften Zurufen begrüßt.

**Rom**, 30. September. Der preußische Gesandte **v. Schlözer** ist heute wieder hier eingetroffen.

## Zur Reise des Kaisers.

Aus **Mainau** wird von gestern telegraphirt: Heute Vormittag 11 Uhr fand in der hiesigen Schloßkirche Gottesdienst statt, welchem der Kaiser, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden und in einer Seitenloge die Kaiserin Augusta mit der Großherzogin von Baden beiwohnten. Die Predigt hielt Prälat Doll aus Karlsruhe. Unter dem Gefolge des Kaisers befand sich auch der Staatsminister Graf Herbert Bismarck.

Aus **Rom** wird vom Sonnabend berichtet: Der Text der Inschrift auf dem Rathhause zum Gedächtniß des Besuchs des Kaisers Wilhelm in Rom wird folgendermaßen lauten:

Guilemus secundus Germanorum imperator, augustus Borussiae rex, Humberti regis Italorum in urbe hospes, pro firmanda societate atque amicitia inter Germanos et Italos, qui pari nisu ac successu magnitudinem patriae adseruere, in aulam maximam capitolinam civitate universa acclamante gestiente solemniter receptus est.

**In Wien** werden, wie jetzt bestätigt wird, die geplanten Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers Wilhelm, und zwar auf diesseitigen Wunsch mit Rücksicht auf die Familientrauer des Kaisers, einige Abänderungen erfahren. Man ist dabei von demselben Standpunkt ausgegangen, der für gleiche Wünsche in Rom maßgebend war. Irgend welche politische Beweggründe, wie man sie bezüglich einer Verkürzung der römischen Festlichkeiten hier und da betonen möchte, sind, wie ausdrücklich versichert wird, bei diesen ganzen Angelegenheiten in keiner Weise leitend gewesen.

Der niederösterreichische Landtag lehnte am Sonnabend nach scharfer, gegen die Antisemiten gerichteter und deren Bestrebungen namens der Regierung kategorisch abfertigender Rede des Statthalters, mit allen gegen die antisemitischen Stimmen den Antrag Vergani ab, der dahin ging, daß der Landtagsmarschall beauftragt werde, Kaiser Wilhelm als Gast des Kaisers die Huldigungen des Landtages darzubringen. Der Statthalter sagte, das Bündniß mit Deutschland bestehe so fest, daß es nicht auf die Unterstützung der Antisemiten angewiesen sei. Es gehöre außerdem zu den Prärogativen der Krone, die Feierlichkeiten bei dem Empfange auswärtiger Souveräne zu regeln; den maßgebenden Entschließungen solle von keiner Seite vorgegriffen werden.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Oktober.

### Tagebuch Friedrichs III. aus dem Jahre 1866.

Die „Kieler Zeitung“ ist in der Lage gewesen, einen Theil aus dem Tagebuche des Kronprinzen vom Jahre 1866 zu veröffentlichen, und zwar das wichtigste Stück über die Schlacht von Königgrätz. Wir geben dasselbe in der heutigen Nummer an anderer Stelle im Wortlaut wieder.

An politischer Bedeutung ist dieses Tagebuch nicht an die Seite desjenigen vom Jahre 1870/71 zu stellen; denn neue politische Gesichtspunkte und Aufschlüsse würde man hier vergeblich suchen. Aber trotzdem ist es ein Aktenstück von hohem Werth. Es bildet einen wichtigen Beitrag zur Kriegsgeschichte jener denkwürdigen Tage, an deren glorreichem Verlaufe bekanntlich der Kronprinz das Hauptverdienst hatte. Hier tritt uns der Feldherr in seiner vollen Thätigkeit lebendig und wirkungsvoll entgegen, mitten im Pulverdampf und Kanonendonner. Und doch enthalten diese Aufzeichnungen wiederum eine solche Fülle von kleineren, charakteristischen Zügen seiner bekannten Milde und herzerfreuenden Menschlichkeit, — man vergleiche z. B. seine Aeußerung über den Krieg und dessen Schrecken, — daß neue Strahlen edlen Glanzes auf das Andenken des unvergeßlichen Herrschers fallen und er in unserem Gedächtnisse immer mehr befestigt wird als das, was er war: Der Repräsentant der modernen Humanität.

### Geffckens Verhaftung.

Das Drama fängt an, einen unwiderstehlich komischen Beigeschmack zu bekommen. Was haben die „Nationalen“ für einen Lärm wider die Freisinnigen wegen der Veröffentlichung des kaiserlichen Tagebuchs geschlagen! Was haben sie raisonnirt und insinuirt von wegen „Fälschung“ seitens dieser schrecklichen Partei, „Intrigue“ gegen Bismarck, und wer weiß was noch! Wie hat die „Köln. Ztg.“ den „Rettungsanker“ tractirt, den die „bankbrüchischen Freisinngen“ mit dieser Publication ausgeworfen haben sollten! Ein andermal brandmarkte das „Weltblatt“ die Veröffentlichung als heimtückischen „Pfeilschuß des freisinnigen Hödur“; die gute „National-Ztg.“ sprach von einem „Wahlcoup“ der Freisinnigen, und so concertirte der ganze Chor, mit nur wenigen Ausnahmen, weiter.

Und heute?

Heute ist Geffcken verhaftet, Geffcken, der conservative Politiker und Publicist; verhaftet wegen der Veröffentlichung des Tagebuchs, wie folgende vom officiösen Draht verbreitete Meldung aus Hamburg vom gestrigen Tage besagt:

Wegen Verdachtes, das Tagebuch des Kronprinzen an die „Deutsche Rundschau“ eingesandt zu haben, ist Geheimrath Prof. Geffcken, welcher gestern Abend 10¼ Uhr aus Helgoland zurückkehrte, am Bahnhofe in Untersuchungshaft genommen worden. Professor Geffcken hatte sich selbst den Gerichten gestellt.

Schon am Freitag war bei Geffcken eine aus vier Personen bestehende Untersuchungs-Commission des Hamburger Amtsgerichts erschienen, um eine Haussuchung vorzunehmen, hatte ihn aber nicht angetroffen. Nun, nachdem er sich selbst gestellt, ist er „gefangen“. Einige Notizen über den Uebelthäter dürften gegenwärtig von Interesse sein.

Geffcken, Friedrich Heinrich, Rechtsgelehrter, geboren am 9. Dezember 1830 zu Hamburg, bezog 1850 die Universität Bonn, wo er Geschichte, darauf Göttingen, wo er Jura studirte. Nachdem er sich noch einen Winter in Berlin aufgehalten hatte und dort in Beziehung zu der Partei des „Deutschen Wochenblatts“ getreten war, ward er 1854 zum Legationssecretär bei der Gesandtschaft der Freien Städte in Paris ernannt, 1855 zum Commissar bei der Weltausstellung, 1856 zum hamburgischen Geschäftsträger in Berlin und 1859 zum hanseatischen Ministerresidenten daselbst. Nach der Stiftung des norddeutschen Bundes ward Geffcken in gleicher Eigenschaft nach London versetzt, von wo er Mitte 1868 nach Hamburg zurückkehrte, um als Syndicus bis 1872 dem Senat anzugehören. Seitdem Professor des Völkerrechts und der Staatswissenschaft an der Universität Straßburg, trat er 1881 in den Ruhestand und siedelte wieder nach Hamburg über. Er schrieb mehrere völkerrechtliche historische und politische Werke.

Geffcken erfreut sich in seiner Vaterstadt eines hohen Ansehens wegen der Lauterkeit seines Charakters. Daß er vom Hamburger Senat zu dessen Vertreter beim Bundesrath ernannt wurde, verdankt Dr. Geffcken einzig und allein seiner Tüchtigkeit. Die Familie desselben gehört zu den angesehensten der Hansastadt, auch zählt sie sich dem sehr wohlhabenden Patricierstande Hamburgs zu. Geffcken war, so lange er im öffentlichen Leben steht, ein beredter Fürsprecher des Anrechts Preußens auf die Führerschaft in Deutschland. Sein vornehm einfaches Wesen erfüllte sich früh mit den idealistischen Anschauungen des preußischen kronprinzliches Hauses, in dem er ein gern gesehener Gast war, und aus dem Vertrauen, das Kaiser Friedrich ihm entgegenbrachte, erklärt sich ohne weiteres der Besitz eines Exemplars des Tagebuchs.

Was Herrn Geffcken dazu veranlaßt hat, die Veröffentlichung vorzunehmen, wird sich wohl bald zeigen. Vielleicht ist der Beweggrund einzig das Interesse an der historischen Wahrheit gewesen, welcher durch das Bekanntwerden dieser Tagebuchblätter allerdings in hervorragendem Maße gedient ist. Zweierlei hat sich nun aber bereits herausgestellt:

1. Daß das Tagebuch echt ist, wofür es in den Augen aller, die unbefangen und nicht parteiisch waren, stets gegolten hat.

2. Daß die dreifache Behauptung, Freisinnige hätten das Tagebuch entweder gefälscht oder tendenziös zusammengestrichen und die Veröffentlichung überhaupt veranlaßt, grundfalsch ist.

Denn, schreibt das „Hamb. Fremdenbl.“, „alle, die Herrn Geheimrath Dr. Geffcken in Hamburg, wo er in den vornehmsten Kreisen verkehrte, kannten, wissen, daß er keiner Partei so himmelweit fern stand, als der freisinnigen“.

Was die Herren Nationalen demgegenüber thun werden? Wir wetten darauf — kaum eins ihrer Organe wird soviel Ehre beweisen, einzugestehen, daß es die Freisinnigen fälschlich beschuldigt hat. Bringt es doch eine hervorragende Leuchte unter ihnen, der „H. Corr.“, fertig, in einem Athem mit der Mittheilung von der gegen den conservativen Geffcken eingeleiteten Untersuchung die Freisinnigen wegen ihres Verhaltens in dieser Angelegenheit zu schmähen und sie sogar der Unterhaltung vertraulicher Beziehungen zu der französischen Presse zu bezichtigen.

Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt über die Affäre Geffcken noch Folgendes:

Die Meldung von der gestern Abend erfolgten Verhaftung des Herrn Geheimraths Geffcken hat begreiflicher Weise großes Aufsehen hervorgerufen.

## Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch von 1866.

Den 3. Juli 1866. Schlacht bei Königgrätz. Es hatte die Nacht viel geregnet. Meine gegen Tagesanbruch abgegangenen Befehle an die Corps mußten den Abmarsch von etwa 8½ Uhr Morgens ab bewirken. Um diese Stunde schloß ich mich dem Gros des Gardecorps an und machte mit demselben den äußerst beschwerlichen Marsch im gießenden Regen über die steilen Elbufer und die dahinterliegenden Berge. Die grundlos gewordenen Wege hielten den Vormarsch aller Waffen entsetzlich auf und erschwerten denselben auf das höchste. Ich glaubte nicht recht an die Möglichkeit einer größeren Unternehmung, weil ich nicht glaubte, daß die Oesterreicher eine Schlacht, mit dem Rücken gegen die Elbe gelehnt, annehmen konnten.

Ab und zu hörte man aber in weitester Ferne einzelne Kanonenschüsse, endlich war der höchste Punkt erstiegen, etwa in der Gegend, wo wir gestern recognoscirt hatten. Da ward uns klar, daß allerdings ein bedeutendes Artilleriegefecht im Gange sei, denn man konnte deutlich die einzelnen Kanonenschüsse und die feindliche Geschützaufstellung von der unserigen unterscheiden. Auf dem Plateau war der Marsch in aufgeweichtem Boden entsetzlich beschwerlich.

Es kam die Meldung: Generallieutenant v. Fransecky stände unserem rechten Flügel zunächst mit seiner 7. Division; er habe einen harten Stand und bitte um Artillerieverstärkung. Die Reserve-Artillerie des Gardecorps ward sofort beordert.

Beim Dorfe Zizeloves ging die Avantgarde des Gardecorps in der Richtung auf Masloved vor, und nach etwa ¾ Stunden begann die Batterie derselben zu feuern, eine Aufstellung diesseits nehmend. Es schien, als ob in unserer rechten Flanke lebhaftes Feuer zunahm, aber auch, als ob eine Vorwärtsbewegung unsererseits im Gange sei.

Eine halbe Stunde gerade vor uns, in der Höhe des Dorfes Horenoves, stand ein kolossaler ganz vereinzelter Baum; diesen gab ich den Corps als Hauptrichtungspunkt an, denn hier schien eine feindliche Artillerieaufstellung von bedeutender Wirkung genommen zu sein, die in Haken auf die erste Armee zu vorsprang. Das Feuer schwieg zwar dort bisweilen, nahm aber dann an Thätigkeit wieder zu und schien nach dort Terrain zu gewinnen. Langsam folgte das Gros des Garde-Corps, namentlich die zweite Gardedivision, weil alles auf einem Wege marschirte, statt in mehreren Colonnen Zeit und Raum zu sparen. Langsam avancirte die Avantgarde, aber sie gewann entschieden Terrain, während immer noch in unserer rechten Flanke das Artilleriefeuer sich zurückschob, einmal feuerte die feindliche Batterie am großen Baume heftig; dann verstummte jenes Feuer, der Feind mußte uns mithin in seiner Flanke fühlen.

Meine ganze Aufgabe hatte ich gleich beim Betreten des Plateaus, namentlich bei Zizeloves haltend, darin erkannt, des Feindes rechte Flanke zu fassen und ihn hier aufzurollen. Dieses rief ich auch den einzelnen Colonnen, während sie an mir vorbeidefilirten, zu, und manche derbe Antwort aus dem Gliede heraus bewies mir, daß ich verstanden ward.

General v. Mutius mit einem Theile des 6. Armeecorps mußte jetzt, es war etwa 1 Uhr, den Rücken der feindlichen rechte Flanke angefaßt haben, denn bei meinem weiteren Vordringen auf jenen gewissen Baum zu konnte ich nichts vom 6. Armeecorps auffinden, und doch hörte ich in der linken Flanke schießen. Entsetzlich war der Boden, der jede rasche Bewegung hinderte und den Pferden nur zu leicht die Eisen abriß; nirgends ließ sich ein günstiger Uebersichtspunkt gewinnen; auch täuschte uns die feuchte Regenluft sehr in den Entfernungen, so daß der große Baum garnicht näher kommen wollte.

Verwundete wurden vorbeigetragen, Todte lagen umher, mehrere Dörfer zu unserer Rechten brannten lichterloh; immerhin noch Kanonendonner ebendaselbst. Gar oft sahen wir uns nach dem 1. Armeecorps um, welches zwar einen 2½ Meilen weiten Weg zurückzulegen hatte, aber um 2 Uhr auf dem Schlachtfelde eintreffen mußte. Major von der Burg war demselben begegnet, brachte aber die unerquickliche Meldung, daß General von Hartmann mit der Cavalleriedivision hinter dem 1. Armeecorps stände und wegen der Colonnen nicht von der Stelle könnte. Endlich tauchten die Spitzen der Infanteriecolonnen auf, und somit war meine Armee beisammen.

General v. Steinmetz, den ich heute mit seinem 5. Armeecorps als Reserve folgen ließ, hatte Befehl, sich dem 6. Armeecorps unmittelbar anzuschließen; ich begegnete den Infanterie- und Cavallerie-Colonnen desselben, sie begrüßten mich mit lebhaften Hurrahs, als ich sie, auf den Ernst des Tages aufmerksam machend, benachrichtigte, unser König sei anwesend und commandire die Armee heute selbst.

General Blumenthal hatte mir, sobald wir des bedeutenden Kanonenfeuers ansichtig geworden waren, gleich gesagt, „das ist die Entscheidungsschlacht“, und dies bewahrheitete sich denn auch für uns mit jeder Viertelstunde mehr und mehr. Das Auftreten meiner Armee hatte des Feindes rechte Flanke zum Weichen gebracht und der 1. Armee Gelegenheit zur Offensive geboten; seitdem ich das Schlachtfeld betreten, war alles wieder im Vorrücken begriffen, nachdem sehr bald verlautet hatte, es sei kurz vor unserem Eintreffen der Befehl zum Rückzuge gegeben worden, weil stundenlang ein Gefecht bei der 1. Armee nicht von der Stelle rückte.

Als wir endlich den berühmten Baum, der übrigens aus zwei kolossalen Linden zu beiden Seiten eines Riesenkrucifixes bestand, erreicht hatten, nahmen immer wieder neue Hügel uns die Uebersicht über das vor uns tobende Gefecht. Wir waren gerade in der Nähe zweier Bataillone vom Gardegrenadierregiment Königin Elisabeth, als versprengte österreichische Cavallerie auf uns zukam; eine Section, die ziemlich entfernt von letzterer stand, feuerte und schoß Mann für Mann einzeln herunter, so daß die Pferde herrenlos herumliefen.

Garde-Husaren, die dies von weitem angesehen, jagten nun auf die Pferde los und machten Beute. Danach kam eine bedeutend stärkere Anzahl Cavalleristen auf uns zu. Ihre weißen Mäntel ließen nicht erkennen, ob es Dragoner oder Küraßsiere wären; ich wollte schon in eines unserer Bataillone hineinreiten, falls es zum Caré kommen würde, aber auch hier wirkten unsere Zündnadeln verheerend und wiesen die Gefahr von uns ab.

Auf der Höhe von Masloved angekommen, woselbst österreichische Leichen aller Waffen neben schwer Verwundeten lagen, erhielt ich die Meldung: Oberst v. Obernitz liege hier in einem Gehöft mit einer Kopfwunde.

Ich suchte ihn sogleich auf und fand ihn zum Glück nur leicht am Kopfe gestreift, neben ihm aber Lieutenant v. Strantz vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, dem mehrere Finger der rechten Hand abgeschossen waren. In dem Gehöft lagen unsere und die österreichischen Verwundeten haufenweise, man konnte und durfte sich aber nicht aufhalten, denn heute hieß es nur die Gedanken auf den Feind gerichtet. Obernitz meinte in Gefahr gewesen zu sein, gefangen genommen zu werden.

Einzelne Granaten schlugen unweit von uns ein, und man muß sagen, daß die österreichische Artillerie vorzüglich schießt, denn die Geschosse trafen fast immer auf denselben Fleck, wo sie erst eingeschlagen waren.

Eine kleine Viertelmeile vor uns lag auf der höchsten Höhe das Dorf Chlum; Kleingewehrfeuer, Hurrahs und Infanteriesalven lösten sich dort ab, und es war somit klar, daß dort der Kampf äußerst erbittert sein mußte. Die Garde war hier im Gefecht, und wiewohl ich noch keine Meldung hatte, durfte ich doch annehmen, daß die 2. Gardedivision schon um Masloved herum sein müsse. Da traf die Avantgarde aus dem Armeecorps, bestehend aus meinem ostpreußischen Grenadier-Regiment und dem 5. ostpreußischen Regiment Nr. 41, rechtzeitig ein, um den Garden in Chlum zu helfen; es war hohe Zeit, denn die letzteren hatten einen sehr schweren Stand. Eulenburg schickte ich zur Avantgarde, um ihr die genaue Richtung anzugeben, nach welcher sie marschiren sollte.

Generallieutenant v. Boyen kam von Sr. Majestät aus Sadowa; er war eine halbe Meile auf Umwegen im Galopp geritten, um mich auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, das Dorf Chlum zu behaupten, welches wir, wie es schien, nicht mehr besetzt hielten, und traf gerade rechtzeitig ein, um Zeuge der endgiltigen Eroberung dieses Ortes zu sein; gleichzeitig kam auch Major v. Grävenitz vom 8. Husarenregiment, Adjutant des 1. Armeecorps, mit der Meldung, Chlum sei von der Avantgarde des 1. Armeecorps besetzt. Allerdings muß zu derselben Zeit eine sehr erschöpfte und mitgenommene Infanteriecolonne sich aus Chlum herausgezogen haben, die ich selbst anfänglich für Gefangene hielt; es waren zwar Gefangene dabei, aber jene Colonnen gingen unter dem Schutz eines Hügels um Chlum herum, die rechte Flanke gedachten Ortes leichter zu besetzen, da jenseits unseres Standpunktes noch heftig gefeuert wurde.

Jetzt war auch das Groß des 1. Armeecorps endlich herangekommen; der weite Marsch bei diesem Wetter und manche andere Erschwernisse hatten die Marschdirection nicht scharf genug auf Chlum innehalten lassen.

Ich ritt nun selbst zum 1. Armeecorps, gab dem Flügelbataillon die Richtung ihres Vormarsches an, und während die Granaten vielfach in unserer Nähe einschlugen, begrüßte ich die Truppen der ostpreußischen Provinz! Der Augenblick war erhebend.

Von hier ritt ich, bei einem frisch aufgeworfenen Geschützavance vorüber, das für die bedeutenden Vorarbeiten der Oesterreicher zur Behauptung ihrer Stellung zeugte und unweit dessen zwei preußische Vierpfünder verlassen standen, auf die Höhen von Chlum. Neben einer noch feuernden Batterie, umgeben von Mannschaften meines ostpreußischen Regiments, übersah ich das drei Meilen weite Schlachtfeld und gewann die Gewißheit, daß der Sieg unser, der Feind im vollständigen Rückzuge sei.

Solche Augenblicke müssen erlebt sein, beschreiben lassen sie sich nicht! Heiße Dankgebete stiegen zu Gott empor, ich möchte sagen Stoßgebete; denn muß man wieder sich in die Sachlage vertiefen, überall hinsehen, aufpassen, und darf kaum den mit Leichen und Verwundeten besäeten Boden betrachten, wo alte Bekannte, die man kurz zuvor lebensfroh in den Kampf hineinrücken sah, hingestreckt liegen. Zu unseren Füßen um Rosberitz herum wüthete der Kampf; aber es war bereits das ausgesprochenste Rückzugsarrieregardengefecht, wobei in meiner linken Flanke, welche Königgrätz zunächst lag, Boyen mit dem 6. Armeecorps noch



da die nach § 112 der Strafprozeßordnung zulässige Untersuchungshaft voraussetzt, daß der Anzuklagende der Flucht verdächtig ist oder Thatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß er Spuren der That vernichten oder daß er Zeugen oder Mitschuldige zu einer falschen Aussage oder Zeugen dazu verleiten werde, sich der Zeugnißpflicht zu entziehen; andererseits aber Hr. Geffcken dadurch, daß er sich freiwillig dem Gericht gestellt, der Flucht nicht verdächtig ist. Indessen bedarf nach demselben § 112 der Verdacht der Flucht keiner weiteren Begründung, wenn ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet. Man wird also zunächst aus der Thatsache, daß Herr Geffcken trotz alledem in Untersuchungshaft genommen worden ist, den Schluß ziehen dürfen, daß die Untersuchung in der That, wie der Immediatbericht des Fürsten Bismarck an den Kaiser in Aussicht nahm, wegen Zuwiderhandlung gegen den § 92 des Strafgesetzbuches, d. h., den Fall der Echtheit des Tagebuchs vorausgesetzt, wegen Bekanntmachung von Staatsgeheimnissen u. s. w. erfolgt. Auch die „Nat.-Ztg." stellt es jetzt als feststehend hin, daß die in der „D. Rundschau" veröffentlichten Theile des Tagebuchs dem Wortlaut der Tagebuchabdrücke entsprechen, welche Kaiser Friedrich selbst näherstehenden Personen übergeben hat.

Im übrigen weist man darauf hin, daß nach § 117 der Strafprozeßordnung ein Angeschuldigter, dessen Verhaftung lediglich wegen des Verdachts der Flucht angeordnet ist, gegen Sicherheitsleistung mit der Untersuchungshaft verschont werden darf. In der Voruntersuchung kann die Freilassung von dem Untersuchungsrichter, in dem Prozeßverfahren von dem zuständigen Gericht, in dem vorliegenden Falle also von dem Reichsgericht verfügt werden, da es sich eventuell um Anklage wegen Landesverraths handeln würde. Dem weiteren Verlauf dieser Angelegenheit, namentlich der Entscheidung des zuständigen Gerichts über die Erhebung der Anklage, wird man begreiflicher Weise mit großer Spannung entgegensehen. Allzu lange wird das nicht dauern, da Herr Geffcken die Thatsache, daß er die Veröffentlichung veranlaßt hat, nicht in Abrede stellt, und auch die sonstigen Feststellungen über den Inhalt des Tagebuchs nicht viel Zeit in Anspruch nehmen dürften.

## Marinereformen.

Nach einer Berliner Mittheilung der „Magd. Ztg." bestätigt es sich, daß nunmehr die Frage, ob der Neubau von Schlachtpanzerschiffen nöthig sei, bejaht worden ist. Das genannte Blatt schreibt: „Die Küstenvertheidigung ist ebenso wie der Kreuzerdienst durch die schon ausgeführten Schiffsbauten wie die noch schwebenden in genügender Weise vorgesehen. Unsere Schlachtpanzerflotte aber ist unter den Stand gesunken, den sie nach dem alten Flottenplan einnehmen sollte und vor Jahren wirklich einnahm. Zunächst gilt es daher, für die Wiederherstellung des Materials an Schiffen zu sorgen, welches wir bereits besaßen: also ein Neubau als Ersatz für den „Großen Kurfürst", ferner Neubauten für die veralteten und der jetzigen Schiffsbautechnik nach in der Schlacht nicht mehr zu verwendenden „Kronprinz", „Friedrich Karl" und „Hansa". Noch nicht fest steht es, ob man hierfür Panzer allererster Größe gleich den neuesten italienischen Riesenschiffen, also gewissermaßen schwimmende Festungen, oder mittlere Schlachtschiffe von verschiedenartiger Größe und daher auch sehr verschiedenem Preise bauen wird. Auch die Bauzeit und ob man sofort mit dem Bau von vier Panzern zugleich beginnt, scheint noch unentschieden. Jedenfalls wird die jährlich hierfür sowie für die Fortsetzung der geplanten Küstenvertheidigungsschiffe (Panzerkanonen- und Torpedoboote) zu verwendende Summe des Extraordinariums der Marine eine erhebliche sein. Derselben dürfte in einem Nachtragsetat mittelst Anleihe genügt werden."

Den Kostenpunkt anlangend schreibt die „Voss. Zeitung":

Der Bau von vier neuen Panzerschiffen ersten Ranges wird mindestens 50 Millionen erfordern.

Wie bekannt, ist auch der Bau von weiteren 10 Panzer-Kanonenbooten in Aussicht genommen, die zusammen auf 35 Millionen veranschlagt sind. Rechnet man Ersatzbauten für Kreuzerfregatten, Kreuzercorvetten, Kreuzer, Kanonenboote und Avisos 15 Millionen für die nächsten fünf Jahre (im achtjährigen Durchschnitt von 1879/80—1886/87 sind rund jährlich 2 900 000 Mark ausgegeben), so würden für die nächsten fünf Jahre für Ersatz- und Neubauten 100 Millionen Mk., also 20 Millionen jährlich erforderlich sein. Die jährlichen Mehrausgaben für Schiffsbauten würden sich also um 12 Millionen jährlich steigern, doch bliebe die Aussicht, daß nach der theilweisen Erneuerung und Vermehrung der Flotte die Ersatzbauten nach 1895 den Betrag von 10 Millionen nicht überschreiten würden, vorausgesetzt, daß man dann nicht an den Ersatz von „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen" denken müßte. Wäre das der Fall, so würde das Retablissement der Schlachtflotte wohl erst in zehn Jahren vollständig zu bewerkstelligen sein.

Für den gesammten Ersatz der Schlachtflotte ist die Gesammtsumme von **100 Millionen** nicht zu hoch gerechnet.

Auch das „B. Tageb." bringt einen Artikel „Reorganisation der Marine", welcher eine Art Flotten-Ersatz-Plan, den Ersatz „unserer zum großen Theil völlig veralteten Schlachtflotte" durch eine neue befürwortet und außerdem für die Reorganisation der Marine im weiteren Sinne es für nothwendig erachtet, daß Brunsbüttel in der Nordsee „ebenso ein selbständiger Kriegshafen werden müsse, wie Danzig für die Ostsee". Wie viele Millionen alle diese weitausgreifenden Pläne wieder kosten werden, darüber werden keine Angaben gemacht. Daß aber, wenn es zur Ausführung derselben kommt, die Ausgaben ganz enorme sein müßten, nicht nur einmal zur ersten Einrichtung, sondern auch dauernd zur Unterhaltung, ist klar. Daß übrigens unsere Schlachtflotte „zum großen Theil völlig veraltet" sei, ist zum mindesten erheblich übertrieben.

### Die Unruhen in Samoa

werden allem Anschein nach von der Regierung als nicht bedeutungslos betrachtet. Man erwartet freilich nähere Bestätigungen, da die vorliegenden Nachrichten noch keinen Ueberblick gestatten. Jedenfalls ist nicht zu besorgen, daß das gute Einvernehmen der betheiligten Regierungen von Deutschland, England und Nordamerika bezüglich Samoas irgendwie gestört werden wird. Es scheint, daß diplomatische Verhandlungen über weitere gemeinsame Schritte der drei Mächte eingeleitet sind oder doch nahe bevorstehen.

### Wie lange Zeit braucht man bis zu Emin Pascha?

In der Presse werden gegenwärtig Erörterungen darüber angestellt, welche Zeitdauer die deutsche Expedition zur Unterstützung Emin Paschas gebrauchen werde, um bis zum Albert-Nyanza zu gelangen. Indem man zur Vergleichung den Umstand anführt, daß eine größere Handelskarawane vom Tanganjika bis zur Ostküste beinahe ein Jahr gebraucht, folgert man hier und da, die deutsche Expedition werde bis zu Emin Pascha allermindestens ein Jahr unterwegs sein müssen. Dabei geht man aber von unrichtigen Voraussetzungen aus, denn eine große Handelskarawane, die durch den Transport von Sklaven oder großen Gütermassen sehr aufgehalten wird, kann zum Vergleiche mit einer beweglichen, schnell marschirenden Expedition, wie es wenigstens die unter Lieutenant Wißmann stehende Vorhut von etwa 300 Mann jedenfalls sein wird, garnicht herangezogen werden. Als Stanley im November 1874 von Bagamoyo ebenfalls mit etwa 300 Mann nach Uganda aufbrach, gebrauchte er bis zum Ukerewe-See auf einer Strecke, die nur wenig kürzer ist, als die von der Küste bis zum Tanganjika, nur drei Monate und einige Tage. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß er auf dem größten Theile seines Weges durch bis dahin ganz unbekannte Gebiete zog, während die Marschrichtung, welche die deutsche Expedition vermuthlich einschlagen wird, jetzt durch Stanley, Wilson, Fischer, Junker u. a. bereits genau erforscht ist. Da nun mit der Ankunft am Ukerewe die längste Hälfte des Marsches zurückgelegt sein und Emin die Expedition vermuthlich am Südende des Albert-Nyanza erwarten wird, so geht man wohl — vorausgesetzt, daß sonst alles nach Wunsch geht — nicht fehl, wenn man als Zeitdauer für die Expedition im ganzen kaum mehr als sechs Monate in Anschlag bringt. Nach dem „Hann. Cour." sind auch die Leiter der Expedition selber der Ansicht, innerhalb dieser Zeit bis zu Emin gelangen zu können. Uebrigens wird sich die Expedition in diesem Jahre kaum mehr in Bewegung setzen. Abgesehen davon, daß die nothwendigen Vorbereitungen in Zanzibar eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen und daß die Küstenunruhen auch wahrscheinlich hemmend einwirken werden, verbietet sich ein Aufbrechen im November und Dezember schon aus dem Grunde, weil in diesen Monaten in Ostafrika Regenzeit herrscht, die das Marschiren sehr erschwert.

### Goblet gegen Boulanger.

Der gegenwärtige Minister des Aeußern in Frankreich, Goblet, hat schon unter dem letzten Ministerium Freycinet im Jahre 1886 mit Boulanger zusammen im Cabinet gedient; als er sodann am Ende des Jahres 1886 selbst zur Neubildung des Ministeriums berufen wurde, war es Boulanger in erster Linie, den er in das Amt übernahm. Stets standen sie sich gut miteinander und auch nach Goblets Sturz und Boulangers gleichzeitigem Rücktritt galten beide noch immer als Freunde und engere Gesinnungsgenossen. Beim Anfange der cäsarisirenden Laufbahn Boulangers fand derselbe gleichfalls noch einen Vertheidiger in Goblet, welcher u. a. die Absetzung Boulangers als General mißbilligte. Aber nachdem Boulangers Treiben immer demagogischer wurde und sich immer deutlicher gegen den Bestand der gegenwärtigen Regierungsform wendet, hat auch Goblet, aufrichtiger Republikaner, wie er ist, die frühere Freundschaft über Bord geworfen und gestern eine Gelegenheit ergriffen, gegen dem Boulangismus energisch zu Felde zu ziehen, worüber uns folgendes Telegramm zugeht:

**Paris,** 1. Oktober. (W. T.) Bei einem Banket anläßlich der Einweihung einer Schlosserei in Freville Escarbotin bei Abbeville hielt der Minister des Aeußern, **Goblet,** eine Rede, worin er auf die bedauerlichen Folgen der Wahl **Boulangers** hinwies und hervorhob, die Wahl zahlreicher Boulangisten in der nächsten Kammer würde das Land in Anarchie, Dictatur, Bürgerkrieg und auswärtige Verwickelungen stürzen; keine Macht könne unter solchen Umständen Vertrauen zu Frankreich haben. Goblet sprach schließlich die Zuversicht aus, die Republik werde den Sieg davontragen, und gab der festen Hoffnung Ausdruck, daß das Land im nächsten Jahre eine Kammer wählen werde, welche die Ruhe und Wohlfahrt Frankreichs sicherzustellen geeignet sei.

Uebrigens ist Herr Boulanger noch immer verschwunden.

### Suakin in Gefahr.

Eine in Cairo aus Suakin eingetroffene Depesche besagt, daß der Feind seine Laufgräben ausdehne und seine Stellungen täglich verstärke. Das Feuer der Garnison sei außer Stande, die Aufständischen aus ihren Stellungen zu verdrängen, und sie würden demnach daraus von Truppen vertrieben werden müssen. Allein die jetzige Besatzung sei selbst mit dem Bataillon, welches dieser Tage nach Suakin abgegangen ist, zu schwach, um dies zu bewerkstelligen. Die Militärbehörden erachten weitere Verstärkungen als nothwendig, ehe die Offensive ergriffen werden könne, und sie drücken auch die Meinung aus, daß die ägyptische Armee vermehrt werden soll.

### Milan und Natalie.

Authentische serbische Berichte stellen fest, daß der König Milan unerschütterlich auf völliger Scheidung beharrt. Die erfolgten Berufungen hervorragender serbischer Juristen aus allen Parteilagern nach Gleichenberg dürften somit die endgiltige Beschlußfassung über die Art und Form der Durchführung der Scheidung bezwecken. Serbischerseits wird versichert, die unablässigen Krisengerüchte seien tendenziöse Ausstreuungen des Anhanges der Königin. Der Schlußakt des Scheidungsdramas scheint mehr oder weniger nahe.

## Deutschland.

* **[Kaiser Wilhelm II. und Königin Natalie.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ausländische Blätter haben behauptet, die Königin von Serbien sei im Widerspruch mit den ihr von Sr. Majestät dem Kaiser und König mittels besonderen Schreibens gegebenen Zusagen des allerhöchsten Schutzes zwangsweise von Wiesbaden entfernt worden.

Zur Würdigung dieser Erfindung geben wir nachstehend den Text der einzigen kaiserlichen Kundgebung in der Sache:

1. Telegramm: Potsdam, 29. Juni 1888.
An Ihre Majestät die Königin von Serbien.
Wiesbaden.

In Folge des mir soeben zugegangenen Telegramms Eurer Majestät beeile ich mich, die erforderlichen Erkundigungen einzuziehen, um Anordnungen bezüglich der Maßregeln treffen zu können, von denen Sich Euere Majestät bedroht glauben.

Ich bitte Euere Majestät Sich versichert zu halten, daß Dieselben in meinen Landen Sich jeden Schutzes zu erfreuen haben werden, der mit meinen völkerrechtlichen Verpflichtungen gegenüber Dero erhabenen Gemahl und Seiner Regierung vereinbar ist.

(gez.) Wilhelm.

2. Telegramm: Potsdam, 5. Juli 1888.
An Ihre Majestät die Königin von Serbien.
Wiesbaden.

Nach dem mir nunmehr zugegangenen Ergebniß der Ermittelungen, die anzustellen ich mir in meinem Telegramm vom 29. Juni vorbehalten hatte, kann ich zu meinem Bedauern den Widerstand nicht unterstützen, den Euere Majestät der auf die Rückkehr des Kronprinzen in sein Vaterland gerichteten Forderung des Königs Ihres Gemahls entgegenstellen zu müssen glauben.

Seine Majestät macht lediglich von Seinem Recht als Herrscher und Vater Gebrauch, wenn Er Bestimmung über den Aufenthalt des Prinzen trifft, und das Völkerrecht gestattet mir nicht, mich dem zu widersetzen oder die Ausführung eines gesetzlichen Verlangens des Souveräns und der Regierung von Serbien zu verhindern.

Ich kann daher Eurer Majestät nur empfehlen, den Kronprinzen dem Könige Seinem Vater zur Verfügung zu stellen. (gez.) Wilhelm.

* **[Kaiserin Friedrich]** wird, wie man dem „B. Tgbl." meldet, heute in Kiel eintreffen.

* **[Aenderung der kaiserlichen Attribute.]** Die kaiserlichen Attribute werden in nächster Zeit verändert werden. Insbesondere hat der Kaiser eine Aenderung in der Form der Reichskrone befohlen und einige neue Entwürfe ausarbeiten lassen. Durch die veränderte Krone werden aber auch alle anderen kaiserlichen Attribute, in welchen dieselbe vorkommt, wie der Reichsadler, das kaiserliche Wappen, sowohl das große wie das mittlere und das kleine, die Standarte, der Thron und der Mantel eine Veränderung erfahren. Eine Veränderung der Attribute der Kaiserin und des Kronprinzen ist, zur Zeit wenigstens, nicht in Aussicht genommen.

* **[Fürstliche Beiträge zur Emin Pascha-Expedition.]** Wie das deutsche Emin Pascha-Comité mittheilt, haben bis jetzt die folgenden deutschen Fürsten für die deutsche Emin Pascha-

---

lebhaft beschäftigt war, auch die Geschütze der Festung zu wirken begannen.

Der Himmel fing an sich aufzuklären, und Sonnenstreifen fielen auf die blutige Wahlstatt. Als mir eben der Heldentod des Generallieutenants v. Hiller und seines zweiten Adjutanten, des hoffnungsvollen Lieutenants Theißen vom 4. Garderegiment zu Fuß gemeldet wurde und das Gefühl des Schmerzes über so viele Verluste anfing sich Geltung verschaffen zu wollen, hörte ich Hurrah rufen. Wir glaubten, der König käme, aber es war Fritz Karl.

Schon von weitem schwenkten wir mit unseren Mützen zu und fielen uns dann unter den Hurrahrufen der Truppen meines äußersten rechten und seines äußersten linken Flügels, mit denen ich unserem Könige ein begeistertes Hurrah brachte, in die Arme. Auch solche Begrüßungen wollen erlebt sein; vor zwei Jahren umarmte ich vor Düppel ihn als Sieger, heute waren wir beide Sieger, und nach dem harten Stande seiner Truppen hatte ich die Entscheidung des heutigen Tages mit meiner Armee herbeigeführt.

Meine Gedanken waren jetzt bei meiner Frau, meinen Kindern, meiner Mutter und Schwester. Unser heimgegangener kleiner Sigismund schwebte mir vor, als ob sein Tod der Vorläufer eines großen Ereignisses in meinem Leben hätte sein sollen. Aber Siege ersetzen nicht den Verlust eines Kindes, vielmehr bricht der bohrende Schmerz unter solchen gewaltigen Eindrücken sich erst recht Bahn.

Aber ich mußte mich daran erinnern, daß hier keine Zeit sei, irgend welchen Gefühlen nachzugehen, daß vielmehr alle Gedanken nur auf den geschlagenen Feind, auf die richtige Benutzung des erfochtenen Sieges gerichtet werden mußten. Ich machte darum meine Adjutanten auf diese Nothwendigkeit aufmerksam, daß es vor allen Dingen auf die sofortige Verfolgung der Oesterreicher ankäme, und schickte Jasmund zu Steinmetz mit dem Befehl, sofort die Verfolgung des Feindes zu übernehmen. Dem 2. Husarenregiment, das eben auf der Chlumer Höhe eingetroffen war, befahl ich ebenfalls die Verfolgung und ließ durch Rittmeister Graf Rödern, wie auch durch Generalmajor von Borstell diesen Befehl an General v. Hartmann wiederholen.

Der Geschützkampf dauerte noch immer fort, entfernte sich aber, und es gab nun eine kleine Pause, während welcher wir Nachrichten einsammelten, auch die Todten und Verwundeten aufsuchen konnten. Anton Hohenzollern war schwer getroffen, Graf Dohna vom ostpreußischen Jägerbataillon lag, durch die Brust geschossen, unweit von der Leiche von Theißen, dem wir noch Schärpe und Kette für die Seinigen vom Halse abnahmen. Dohna trug mir noch Grüße für seinen Vater auf und konnte mir noch sagen, daß vom Bataillon nach einer ungeheuren Salve österreichischer Jäger nur zwei Offiziere gesund geblieben.

Lieutenant v. Pape, vom 2. Garderegiment zu Fuß, der einzige Sohn des Commandeurs, ward von drei Kugeln getroffen vorübertragen, ich umarmte ihn, den ich von Kind auf kannte, im Namen seines Vaters, daneben meldete mir Lieutenant Lorius vom 2. Garderegiment zu Fuß, er habe ein Geschütz erobert!

Nie werde ich den ernsten Ausdruck der Züge Kessels vergessen, als wir uns hier begegneten, indem er das erste Garderegiment von Chlum sammelte. Durch ihn erfuhr ich die ersten näheren Details, rechts von uns muß die 7. Division, namentlich aber die Magdeburgischen Regimenter Nr. 26 und Nr. 27 einen furchtbar harten Stand gehabt haben.

Um uns herum lagen oder humpelten so viele von den wohlbekannten Gesichtern der Potsdamer und Berliner Garnison! Jeder hatte etwas zu erzählen. Jammervoll sahen diejenigen aus, die sich ihrer Gewehre als Krücken bedienten oder von mehreren gesunden Kameraden die Höhe hinaufgeführt wurden. Am schauerlichsten aber sah eine österreichische Batterie aus, deren gesammte Bedienung und Bespannung erschossen lag. So jagten sich die verschiedenartigsten Eindrücke in jeder Secunde an einem vorbei.

Es kam nun ein königlicher Befehl, daß General v. Herwarth mit seinem VIII. Armeecorps den Feind verfolgen, alles andere aber auf dem Schlachtfeld bivouakiren solle.

Nachdem ich ganz unerwarteter Weise dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei Chlum begegnet war, von dessen Anwesenheit bei der Armee ich nichts wußte, beritt ich jetzt die Dörfer, um noch weitere Erkundigungen einzuziehen und den König aufzusuchen. Ich sprach längere Zeit mit den Mannschaften des 27. Infanterieregiments. Sie sagten wie aus einem Munde: „Daß Sie heute kommen sollten, wußten wir alle; wir hatten einen harten Stand im Walde bei Sadowa, bis es auf einmal hieß: Da kommt er, da kommt er! Nun ging alles wieder gut; aber es war hohe Zeit, daß Sie kamen."

Diese einfache, schlichte Darlegung der Sachlage machte mir einen tiefen Eindruck.

In Rosberitz, wo der Kampf furchtbar erbittert gewesen sein mußte, nach der Unmasse Leichen und Verwundeter zu schließen, und wo noch Gehöfte brannten, fand ich Anton Hohenzollern, der von drei Kugeln in die Beine getroffen worden war. Er war eigentlich strahlend und zugleich rührend naiv in der Geringschätzung seiner Wunden; er wünschte mir Glück, sagte, er sei im tollsten Feuer mit seinem Zug gewesen, habe Schnellfeuer geben lassen, sei dann verwundet und als solcher bereits gefangen genommen gewesen, so daß sie ihm den Säbel trotz seiner Verwundung genommen hätten, durch unser Vordringen aber wieder befreiet worden. Er lag in einem Bauernhäuschen neben sterbenden Oesterreichern, ward aber gleich darauf in einem Johanniterkrankenwagen transportirt.

Ein Schlachtfeld zu bereiten ist grauenvoll und es lassen sich die entsetzlichen Verstümmelungeu, die sich dem Blick darbieten, garnicht beschreiben.

**Der Krieg ist doch etwas Furchtbares, und derjenige, der mit einem Federstrich am grünen Tisch denselben herbeiführt, ahnt nicht, was er heraufbeschwört.**

Unerwartet begegnete ich zunächst Verwundeten vom 51. Infanterieregiment, unter ihnen Hauptmann Hiebe, ehemaliger Untergebener von mir, 11. Infanterieregiment, der in den Fuß geschossen war. Ein schwer verwundeter Grenadier vom 2. Garderegiment rief mich an: „Ach lieber Herr Kronprinz, lassen Sie mich doch transportiren." Major v. Erckart vom 2. Garde-Regiment, verwundet, wie es hieß, hoffnungslos, fuhr in einem Johanniter-Krankenwagen an uns vorbei. Er konnte nur mit schwacher Stimme auf meine Erkundigung antworten. Dann traf ich das Colberg-Grenadier-Regiment und die Blücherhusaren von meinem pommerschen Armeecorps, eine unerwartete Freude, diese gerade hier zu sehen.

„Onkel Karl und Wilhelm Mecklenburg traf ich ebenfalls. Letzterer soll einen flachen Hieb im Cavalleriegefecht erhalten haben. Endlich nach vielem Suchen fanden wir den König; ich meldete ihm die Anwesenheit meiner Armee auf dem Schlachtfelde und küßte ihm die Hand, worauf er mich umarmte. Beide konnten wir eine Zeit lang nicht sprechen; als er zuerst wieder Worte fand und mir sagte, er freue sich, daß ich bisher glückliche Erfolge gehabt, auch Befähigung zur Führung bewiesen. Er habe mir, wie ich wohl durch sein Telegramm wisse, für die vorhergegangenen Siege den „pour le mérite" verliehen. Jenes Telegramm hatte ich nicht erhalten, und so überreichte mir denn mein Vater und König auf dem Schlachtfelde, wo ich den Sieg mit entschieden, unseren höchsten Militärverdienstorden. Ich war tief davon ergriffen, und auch die Umstehenden schienen bewegt. Es war ein wundervoller Abend geworden, und gerade während unserer Begrüßung ging die Sonne in ihrer ganzen Pracht unter. Bismarck, ebenso sämmtliche Offiziere vom königl. Hauptquartier, wie auch mein ganzer Stab wohnte dem bei. Schweinitz und Reuß VIII. sah ich hier wieder.

Nun hatte ich noch eine längere Besprechung mit dem Könige, in der ich ihm angelegentlichst die Generale Blumenthal und v. Steinmetz empfahl, denn diese beiden hohen Militärs hatten wesentlichen Antheil an allen meinen Anordnungen. Seine Majestät gewährte meine Bitte, General v. Steinmetz für seine Verdienste den Schwarzen Adlerorden zu verleihen, und setzte auf meinen Vorschlag fest, der Schlacht den Namen „Königgrätz" zu geben.

Wir ritten nun wieder über Chlum, um zu versuchen, in Horenowes Nachtquartier zu finden, aber die in Königinhof gebliebene Bagage konnte nicht vor morgen früh eintreffen. Nach vielen Irrgängen, wobei alle Gräuel des Schlachtfeldes bis in die Dunkelheit hinein uns verfolgten, erreichten wir oben genannten Ort, der bereits 3000 österreichische Gefangene beherbergte.

Die Truppen bivouakirten auf allen Theilen des Schlachtfeldes, nur wenige sangen.

Wie aber oft neben dem Ernsten das Komische weilt, so auch hier. Eine Anzahl Infanteristen verfolgte ein zahmes Schwein, um diesen Braten am Bivouakfeuer genießen zu können. Die Hetzjagd ging die Kreuz und Quer, bis zuletzt sogar der Revolver in Thätigkeit gesetzt wurde, und dicht neben dieser Scene lagen haufenweise die Leichen der Cavalleristen von dem heftigen Gefecht, das Nachmittags am Fuß von Chlum stattgefunden hatte, und an welchem sich die beiden Garde-Dragoner-Regimenter, das neumärkische Dragoner-Regiment, die zweiten brandenburgischen Ulanen und auch Ziethenhusaren betheiligt hatten.

Bewunderungswürdig war es, wie rasch unsere Leute die gefallenen Kameraden fortzutragen verstanden, so daß die Leichen der preußischen Soldaten viel seltener waren, als die der Oesterreicher. Auch die Krankenträger bewährten sich hierbei vortrefflich.

Wir richteten uns in einem völlig leeren Hause ohne Möbel ein mit Streu und dergleichen, und nachdem wir den ganzen Tag über nur von Brod und Cognac gelebt hatten, nährten wir uns am Abend auch nur von einem zufällig gekauften Marketender-Commisbrod; à la guerre comme à la guerre ging hier im eigentlichen Sinne des Wortes in Erfüllung. Wir selbst hatten von Morgens 8 bis Abends 1/29 Uhr zu Pferde gesessen, schliefen also trotz der fabelhaften Herberge gut, — sofern die Aufregungen eines solchen Ereignisses einen in Ruhe lassen konnten.

Unsere armen Pferde hatten wir weder füttern noch tränken können. Wo ich Bagagewagen begegnete, raufte ich Heu aus und gab's meinem treuen Cairn-Gorum aus der Hand zu fressen. Der Fuchs hat mir heute wieder vortreffliche Dienste geleistet.

Ich fühlte, daß heute für Preußen einer der bedeutungsvollsten Tage eingetreten war, und bat Gott, den König und seine Räthe zu erleuchten, damit auch die richtigen Folgen für Preußens und Deutschlands Heil und Zukunft daraus erwüchsen. Lebhaft habe ich die Nacht von meiner Frau und meinen Kindern geträumt!

Expedition Beiträge gezeichnet: der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Oldenburg, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Prinz Leopold von Baiern. — Da nun zum Comité selbst mehrere Fürsten und eine ganze Reihe von anderen hoch- und vermögenden Herren gehören, die doch gewiß sämmtlich auch an den Zeichnungen sich betheiligt haben werden, so können die einzelnen Beiträge nicht sehr hoch sein, da die erforderliche Summe von 600 000 Mk. noch nicht beisammen ist.

* **[Ordensverleihung.]** Der „Reichsanz." meldet amtlich, daß der Fürst dem Fürsten Georg zu **Schwarzburg-Rudolstadt den Schwarzen Adlerorden verliehen** hat.

* **[Das neue Exercier-Reglement.]** Durch kaiserliche Cabinets-Ordre vom 24. d. M. ist bestimmt, daß das Exercier-Reglement für die Infanterie vom 1. September auch der infanteristischen Ausbildung in der Marine zu Grunde zu legen ist.

* **[Südaustralische Hilfe.]** Die zu Gunsten der Ueberschwemmten in Deutschland veranstalteten Geldsammlungen in Südaustralien, an welchen neben der deutschen Bevölkerung Angehörige aller dort lebenden Nationalitäten sich betheiligten, haben bis zum 16. August, wie von diesem Tage der „Frankf. Ztg." aus Sidney geschrieben wird, bis jetzt etwa 500 Lstr. ergeben, von denen 400 Lstr. bereits an das Auswärtige Amt abgegangen sind. Die Sammlungen sollen erst im September geschlossen werden.

* **[In den Taunusgegenden]** herrscht ein wahrer Jubel über die Kunde, daß **Kaiserin Friedrich** sich in Kronberg ansiedeln wolle. Man berichtet sogar von dort: Anläßlich des definitiven Ankaufs der Villa Reiß für die Kaiserin Friedrich herrscht heute hier außergewöhnliche Freude, und die meisten Häuser haben Flaggenschmuck angelegt. Herr Hofgärtner Walter ist nach Beendigung der nöthigen Vermessungen der noch zu erwerbenden Grundstücke nach Potsdam zurückgereist, wird aber Anfang Oktober wieder hierher kommen. Der Besuch der Villa Reiß ist, seitdem es bekannt geworden, daß die Kaiserin Friedrich dieselbe zu erwerben beabsichtige, sehr stark.

**Hannover**, 27. September. Die Staatsregierung beabsichtigt eine **Umgestaltung der Gewerbeschulen** zu bewirken und die einzelnen Schulen einer Provinz unter die Controle einer **Musteranstalt** zu stellen. Diese Musteranstalt soll unter staatlicher Beihilfe in einem Hauptorte der Provinz errichtet und unter Mitwirkung des Staates verwaltet werden. Der Minister plant die Errichtung einer solchen Schule zunächst in der Stadt Hannover. Ist die controlirende Behörde dieser Anstalt mit den übrigen Gewerbeschulen der Provinz hergestellt, so sollen andere Provinzen an die Reihe kommen. Der jährliche Zuschuß, dessen die Hauptschule bedarf, ist auf 76 000 Mk. geschätzt. Der Staat will 40 000 Mk. zahlen, die Stadt soll 36 000 Mk. beitragen und ist bereit, dieses Opfer zu bringen.

**Hannover**, 30. Septbr. In der hannoverschen **Landesversammlung der nationalliberalen Partei** gedachte Miquel des Ablebens der Kaiser Wilhelm und Friedrich, deren Andenken im Volke fortleben werde, und der begonnenen kraftvollen Regierung des neuen Kaisers Wilhelm, der gleich Friedrich dem Großen der erste Diener des Staates sein wolle. Hierauf entwickelte derselbe das Programm der nationalliberalen Partei für den Landtag. Eine der wichtigsten Aufgaben sei die Steuer-Reform, bei welcher die Entlastung der mittleren und geringen Einkommen und eine stärkere Heranziehung der hohen Einkommen auf dem Wege der directen Steuer ins Auge zu fassen sei. Ebenso wichtig sei eine Reform der Landgemeindeordnung, bei welcher die Bedürfnisse der verschiedenen Landestheile berücksichtigt werden müßten. Die Durchführung dieser Reformen werde die Bestrebungen zurückweisen, welche die historisch begründeten und segensreich bewährten Grundlagen der Volksschule in Frage stellen wollten. Die Schule müsse und werde eine staatliche Veranstaltung bleiben; es sei vermessen, an ihrem gemäßigten Charakter zu rütteln. Er habe es mit Freuden begrüßt, daß der Staat mit einem friedliebenden Papste zu einem Abschlusse gekommen sei, der die wirklichen oder vermeintlichen Beschwerden der katholischen Mitbürger hebe und der Kirche größere Freiheit der Bewegung gebe. Im eigenen Interesse werde die Kirche ihre Forderungen nicht zu hoch spannen. Anlangend die in der Provinz noch bestehenden Gegensätze, so hoffe er auf einen Ausgleich derselben. Die Vereinigung Hannovers mit Preußen sei eine unwiderruflich vollzogene Thatsache; sie könne nur rückgängig werden beim Zerfall Preußens, der aber mit einem Zerfalle Deutschlands gleichbedeutend sein würde. Er sei überzeugt, daß die politischen Gegner dieses Weg zurückweisen und von ihrer Selbsttäuschung zurückkommen würden. Eine Resolution, die das Einverständniß mit dem nationalliberalen Wahlaufruf vom 15. September erklärte, wurde einstimmig angenommen.

**Bremen**, 29. Sept. Der Senator a. D. August **Nebelthau** ist heute Nachmittag gestorben.

Am 2. Oktober: **Danzig, 1. Oktbr.** M.-A. 1.26, S.-A. 6.4, U. 5.34. M.-U. b. Tage.

**Wetteraussichten für Dienstag, 2. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,** und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, frische bis starke Winde, vielfach wolkig, zum Theil bedeckt mit Regenfällen, zum Theil heiter; früh neblig und kalt mit Niederschlägen, Tags über ziemlich warm, später kühl.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittag 11 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Südschweden macht stürmische Böen aus West wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Wählerliste.]** Die für heute, morgen und übermorgen im 1. Bureau des hiesigen Magistrats zur Einsicht öffentlich ausgelegte Urwählerliste des hiesigen Stadtkreises für die Wahlen zum Abgeordnetenhause enthält bis jetzt 22 602 stimmberechtigte Urwähler. Im Jahre 1885 betrug die Anzahl der Urwähler 22 227.

* **[Flaggenschmuck.]** Zu Ehren der Kaiserin-Wittwe Augusta, welche gestern in ihr 78. Lebensjahr trat, hatten die hiesigen Amts- und öffentlichen Gebäude sowie verschiedene Privathäuser und Schiffe Flaggenschmuck angelegt.

* **[Polnische Volksbibliotheken.]** Aus einem in den polnischen Zeitungen enthaltenen Aufrufe des Vorstandes des polnischen Volksbibliotheken-Vereins für Posen und Westpreußen geht hervor, daß als Bibliothekare der Volksbibliotheken des Vereins gegen 1000 Männer wirken, welche sich dieser Aufgabe mit vielem Eifer unterziehen, und daß in der ersten Hälfte dieses Jahres, trotz der ungünstigen Verhältnisse, für die Zwecke des Vereins 5000 Mk. gesammelt, **96 neue Bibliotheken** errichtet und über 20 000 neue Bücher angeschafft und verbreitet worden sind. Für deutsche Volksbibliotheken auf dem Lande geschieht leider noch immer so gut wie nichts.

* **[Westpreuß. botanisch-zoologischer Verein.]** In dem Apollosaale des Hotel du Nord, welcher durch schöne Pflanzengruppen, wissenschaftliche Präparate und zahlreiche lithographirte Tafeln ein eigenartiges festliches Aussehen erhalten hatte, wurde heute Vormittag die Jahres-Versammlung des botanisch-zoologischen Vereins für Westpreußen eröffnet. Als Vertreter der Stadt Danzig war Hr. Bürgermeister Hagemann erschienen, welcher mit warmen Worten die Anwesenden begrüßte. Den Dank des Vereins für das entgegenkommende Interesse der städtischen Behörden sprach Herr Professor Dr. Künzer aus Marienweder aus. Herr Professor Dr. Bail verbreitete sich sodann über den naturwissenschaftlichen Unterricht an den hiesigen höheren Schulen und zeigte mehrere von seinen Schülern angefertigte Herbarien, aus welchen hervorging, daß die Schüler mit guter Sachkenntniß und großem Fleiße gearbeitet hatten. Hierauf machte er noch einige Mittheilungen über die Flora und die niedere Fauna der Provinz Westpreußen. Demnächst begannen die wissenschaftlichen Vorträge, deren ersten Hr. Dr. Seligo hielt. Wir hoffen, demnächst in der Lage zu sein, über diese Verhandlungen ausführlicher zu berichten. — Gegen 2 Uhr wurde der Ausflug nach der Westerplatte unternommen, welchem am Abend ein Festmahl folgt.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 1. Oktbr.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54 Meter, am Unterpegel 3,52 Meter.

* **[Director Beyer †.]** Heute verschied hier nach längerem Leiden der Director der hiesigen königlichen Navigationsschule Herr Carl Beyer. Herr B. war früher längere Zeit Lehrer an dieser Anstalt und übernahm vor einigen Jahren nach dem Rücktritt des Hrn. Director Albrecht deren Leitung.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtsanwalt Mallison bei dem Landgericht in Danzig ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht; dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Elbing, Kanzleirath Brandt und dem Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Danzig, Kanzleirath Kretschmer ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen; der Referendarius Eugen Reichel zu Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

* **[Hinsichtlich der Privatbeförderung von Briefen in Postpacketen]** zwischen Orten mit Postanstalten hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 2. Juli d. J. wie folgt entschieden: Uebernimmt jemand einzelne nach einem anderen Ort gerichtete Briefe als solche von den Absendern gegen Entgelt zur Beförderung und übersendet er sodann das durch Vereinigung der Briefe gebildete Packet, gleichviel ob durch die Post oder durch eine andere Fahrgelegenheit, an eine Privatanstalt im Bestimmungsort behufs Vertheilung der einzelnen Briefe an die Adressaten, so ist er wegen Portodefraudation zu bestrafen, und zwar gilt als defraudirtes Porto das Porto jedes einzelnen in dem Packet enthaltenen Briefes. Dagegen ist die Versendung einer Mehrzahl eigener Briefe als Packet durch die Post nach einer Privatanstalt des Bestimmungsorts, von wo aus dieselben den verschiedenen Adressaten zugestellt werden, statthaft.

* **[Provinzialabgaben.]** Nach der von der hiesigen Landes-Direction aufgestellten Uebersicht von den nach dem berichtigten Staatssteuersoll pro 1886/87 erhobenen Provinzialabgaben und von hiernach von den Kreisen der Provinz Westpreußen zu leistenden Vorausbezahlungen auf die Provinzialabgaben pro 1888/89 hat die hiesige Stadtgemeinde 124 147 Mk. 58 Pf. aufzubringen, welche mit 62 074 Mk. zum 1. Oktober und mit 62 073 Mk. 58 Pf. zum 1. Januar k. J. an die Landeshauptkasse zu entrichten sind.

* **[Schwurgericht.]** Wegen **Beraubung und Mißhandlung ihres eigenen Vaters** standen heute die Brüder Leopold und Johann Draganski aus Altweinberg vor den Geschworenen. Am 26. Mai d. J. waren die beiden Brüder, weil sie ihrem Vater eine Hose gestohlen hatten, von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Unmittelbar nach der Sitzung begaben sie sich in die Wohnung ihres Vaters, wo sie ihre Schwester fanden. Leopold fragte, wo die Hose sich befinde, nahm dieselbe vom Nagel und wickelte sie ein, als gerade sein Vater in die Stube trat. Der Vater, auf dessen Aussagen die Anklage sich stützt, erklärte, er habe versucht, dem Leopold die Hose zu entreißen, dieser habe sich jedoch widersetzt und habe ihm mit der Faust das Gesicht blutig geschlagen, während sein anderer Sohn Johann ihn dabei am Genick festgehalten habe. Die Angeklagten bestritten diese Darstellung. Während Leopold zugab, mit seinem Vater in Wortwechsel und schließlich ins Handgemenge gerathen zu sein, bestritt Johann, daß er seinen Vater festgehalten habe, da er im Gegentheil seinen Bruder zurückgehalten hätte. Diese Darstellung wurde auch von der gleichfalls als Zeugin vorgeladenen Schwester bestätigt. Als die beiden Brüder dann schließlich mit der Hose die Wohnung verließen, requirirte der Vater einen Schutzmann, welchem Leopold die Hose auslieferte. Die Angeklagten hatten geltend gemacht, daß ihr Vater einen Haß auf sie geworfen habe, weil sie ihre Mutter gegen seine Mißhandlungen in Schutz genommen hätten, was der alte Draganski anfänglich bestritt. Durch die Aussage der Tochter wurde jedoch festgestellt, daß ihre Mutter von ihrem Vater vielfach mißhandelt worden sei, und dieses mußte dann der Vater auch insofern zugeben, als er erklärte, er habe seine Ehefrau „nur geprügelt, wenn sie es verdient habe". Die Geschworenen sprachen den Johann Draganski frei, während Leopold Draganski wegen Raubes unter Annahme von mildernden Umständen zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. — Eine zweite Anklagesache, welche heute noch auf der Tagesordnung steht, wird erst am Nachmittag zur Verhandlung kommen und das Schwurgericht voraussichtlich bis zum Abend beschäftigen.

* **[Versuchter Selbstmord.]** Gestern Abend erschien der geisteskranke Kellner A. auf der Grünen Brücke, entkleidete sich dort, warf die Kleider in die Mottlau und machte dann den Versuch, sich selbst in das Wasser zu stürzen; er wurde indeß von dem vorbeipassirenden Publikum davon abgehalten und demnächst der städtischen Irrenstation zugeführt.

* **[Feuer.]** Gestern Mittag gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Altstädtischen Graben Nr. 89 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Nach kurzer Arbeit gelang es, das Feuer ohne Anwendung von Geräthen zu löschen.

* **[Messer-Affären.]** Der Arbeiter Eugen H. von hier gerieth in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag mit drei Männern in Streit, wobei einer derselben ihm eine bedeutende Schnittwunde am linken Arm beibrachte. — Der Arbeiter Johann B. aus Emengorczyn erhielt gestern Abend am Neugarterthor von einem Unbekannten einen Stich über dem rechten Auge. Der Verletzte wurde durch einen Polizeibeamten nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst wegen der schweren Verletzung die sofortige Aufnahme erfolgte.

**[Polizeibericht vom 30. Septbr. und 1. Oktbr.]** Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Seefahrer wegen Unterschlagung, 3 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 6 Dirnen. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 7,74 Mk., 1 Corallenschnur mit Schloß und Kreuz, 1 Portemonnaie mit ca. 6 Mk. in Silber und Nickel, einem Postschein über 10,50 Mk., einem alten 4-Pfennigstück und einem kleinen Zettel; abzugeben auf der Polizei-Direction. 1 Portemonnaie mit 15,50 Mk. gegen Belohnung abzugeben; Gr. Bäckergasse 3, Eingang Schmidtgang, Hof 2 Treppen bei Wittwe Bertha Lohrenz. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch, 1 Brieftasche mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction. 1 kleiner grau-gelber Hund hat sich eingefunden; abzuholen Pfefferstadt Nr. 12 bei Ley.

**Schwetz**, 28. Sept. Am 25. d. M. ist das **evangelische Pfarrhaus** in Schirotzken niedergebrannt.

* Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector Coulmann ist von Konitz nach Hanau und der Land-Bauinspector Paul Knappe zu Berlin (bisher Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten) als Kreis-Bauinspector nach Königsberg versetzt worden.

**Königsberg**, 30. Sept. Ueber einen **Unglücksfall auf dem Haff** erfährt die „K. H. Z." Folgendes: Am Dienstag fuhren die beiden Fischer Bouvain und Haffke aus Peyse in einem Boot auf das Haff hinaus, um nach den ausgestellten Netzen zu sehen. Beim Aufziehen eines solchen kenterte der Kahn bei vollständiger Windstille und beide Männer fanden in den Wellen ihren Tod. Beide Verunglückte hinterlassen Familien.

* Dem Ober-Inspector und Administrator des Remontedepots Kattenau, Barthels, ist der Charakter als Oberamtmann verliehen worden.

* Der **neugewählte Landesdirector** Herr v. Stockhausen ist zu Münster geboren, im Jahre 1871 zum Gerichtsassessor ernannt, am 1. Oktober 1876 in die allgemeine Verwaltung übernommen und war von da ab bis zu seiner am 27. Juni 1883 erfolgten Ernennung zum Ober-Regierungsrath Landrath des Kreises Pr. Holland.

**Prökuls**, 30. Septbr. Wie gemeldet ist, fand der hiesige **Postmeister Goerth** dieser Tage auf der Jagd durch einen Schuß in die Brust seinen Tod. Die Section der Leiche hat nun, wie dem „Mem. Dpfb." mitgetheilt wird, Folgendes ergeben: Der Tod ist durch einen Schrotschuß herbeigeführt, welcher in der Nähe des Herzens in die Brust gegangen ist, die Lunge zerrissen hat und am Rücken seitwärts ausgetreten ist. Knochensplitter und einzelne Körner vom Hasenschrot wurden im Brustkasten vorgefunden. Neben der Leiche hat man ein halb verzehrtes Vesperbrod gefunden. Wahrscheinlich hat der Unglückliche beim Verzehren seines mitgenommenen Imbisses ein Wild entdeckt, hat zu hastig nach dem angelehnten oder seitwärts liegenden Gewehr gegriffen und dadurch seinen Tod herbeigeführt. Das Unglück erregt allgemeine Theilnahme, da Herr Goerth sich in hohem Grade allgemeiner Liebe und Achtung erfreute.

**Stallupönen**, 30. September. Nach Angabe der hier erscheinenden „Ostd. Grenzboten" wird **Prinz Heinrich** in nächster Zeit zur Jagd auf Elche in unsere Provinz kommen.

**Lötzen**, 30. Sept. Auf dem letzten Kreistage wurden die bereits zweimal zu Kreisdeputirten gewählten, aber beide Male **nicht bestätigten** Herren Wegmann und Contag mit allen gegen drei Stimmen **wiedergewählt**. Sollte die Wahl wiederum nicht bestätigt werden, so will der Kreistag Recurs an den Minister des Innern einlegen.

## Landwirthschaftliches.

**Paris**, 29. Septbr. Nach dem vom „Journal officiel" veröffentlichten Bericht der Präfecten über die **diesjährige Ernte** waren mit Weizen bestellt 7 055 161 Hectare gegen 6 967 466 Hectare im vorigen Jahre; das Erträgniß ist 96 430 002 Hectoliter gegen 112 456 107 und nach dem Gewichte 73 180 362 Ctr. gegen 87 794 682 im Vorjahre. Mit Roggen waren bestellt 1 614 685 Hectare gegen 1 624 297 im Vorjahr; das Erträgniß war 21 895 562 Hectoliter gegen 23 676 713 und nach dem Gewicht 15 711 511 Ctr. gegen 16 941 070 im Vorjahr. (W. T.)

## Schiffs-Nachrichten.

**Stockholm**, 26. Septbr. Die Bark „Ida", von Hernösand mit Holzladung, ist bei Norra Näsby auf Oeland gestrandet.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 1. Oktbr.** (Privat-Tel.) Die **Nationalliberalen** in Ansbach stellten den freiconservativen Baron Lerchenfeld als Candidaten auf. Der nationalliberale Vereinsvorstand wird auch den **Conservativen** ein Zusammengehen anbieten.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, 1. Oktober.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% russ. Anl. 80 | 84,7[illegible] | 84,90 |
| Nov.-Dezbr. | 185,70 | 183,50 | Lombarden | 46,20 | 46,60 |
| Dezbr. | 188,00 | — | Franzosen | 106,90 | 108,10 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 163,50 | 165,50 |
| Nov.-Dezbr. | 158,50 | 157,20 | Disc.-Comm. | 229,50 | 230,80 |
| Dezbr. | 159,50 | 158,75 | Deutsche Bk. | 173,00 | 174,00 |
| Petroleum pr. | | | Laurahütte | 135,75 | 136,40 |
| 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 168,45 | 168,75 |
| loco | 25,30 | 25,10 | Russ. Noten | 217,15 | 218,75 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 216,80 | 218,00 |
| Oktbr. | 57,10 | 57,20 | London kurz | — | 20,425 |
| April-Mai | 55,50 | 55,50 | London lang | — | 20,23 |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| Okt.-Nov. | 32,80 | 32,90 | SW.-B g. A. | 69,00 | 68,10 |
| April-Mai | 35,60 | 35,60 | Danz. Privatbank | — | — |
| 4% Consols | 107,70 | 107,30 | D. Oelmühle | 140,00 | 141,70 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 101,60 | 101,40 | do. Priorit. | 128,25 | 129,50 |
| do. II. | 101,60 | 101,75 | MlawkaSt-P | 113,25 | 113,50 |
| do. neue | 101,60 | 101,40 | do. St-A | 88,70 | 89,90 |
| 5% Rum. G.-R. | 95,40 | 95,50 | Ostpr. Südb. Stamm-A. | 123,50 | 125,00 |
| Ung. 4% Gldr. | 84,00 | 84,40 | 1884er Russ. | 99,50 | 99,10 |
| 2. Orient-Anl. | 63,10 | 63,40 | | | |

Fondsbörse: Realisirungen.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Oktober.

**Weizen** loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kg.
- feinglasig u. weiß 126—135℔ 160—198 M Br.
- hochbunt 126—135℔ 160—198 M Br.
- hellbunt 126—135℔ 156—193 M Br. } 136 bis 192 bez.
- bunt 126—133℔ 150—188 M Br.
- roth 126—135℔ 145—190 M Br.
- ordinär 126—133℔ 128—168 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 150 M, inländ. 181 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 183 M bez. u. Gd., transit 149½ bez. u. Gd., per Okt.-Novbr. transit 149½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 149 M Gd. per April-Mai transit 154 M Br., 153 M Gd.

**Roggen** loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 142—149 M, transit 98—100 M. feinkörnig per 120℔ trans. 92 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 147 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M. Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 145 M Br., 144 M Gd., transit 100 M Br., 99 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., per April-Mai inländ. 148½ M Gd., transit 101½ M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 105—113℔ 116—143 M, russische 103—117℔ 85—135 M, Futter- transit 83—84 M

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 125 M, weiße Futter- transit 118 M

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- 210½ bis 225 M

**Leinsaat** per Tonne von 1000 Kilogr. fein 190—195 M

**Kleie** per 50 Kilogr. 3,80—4,00 M

**Spiritus** per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig, 1. Oktober.**

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

**Weizen.** Für inländischen gute Kauflust zu vollen Preisen. Auch Transitweizen lebhaft begehrt und Preise theilweise 1—2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 115℔ 140 M, blauspitzig 124℔ 156 M, bunt krank 124℔ 156 M, 125/6℔ 158 M, bunt 128/29℔ 182 M, hellbunt krank 125℔ 170 M, 122/3℔ 175 M, hellbunt 125/6℔ 181 M, weiß krank 121/2℔ 166 M, weiß 123℔ 172½ M, 126/7℔ 187 M, 129℔ und 130℔ 192 M, roth 123℔ 170 M, Sommer- 122/3℔ 171 M, 123/4℔ 173 M, 126℔ 176 M, 129℔ 180 M, für polnischen zum Transit bunt leicht bezogen 127/8℔ 147 M, bunt 123℔ 146 M, 125/6℔ und 127℔ 148 M, 127/8℔ 149 M, gutbunt 126℔ und 127℔ 150 M, 128/9℔ 152 M, glasig 129℔ 154 M, hellbunt 126℔ 150 M, 125℔ 152 M, 130/1℔ 154 M, 130℔ 155 M, hellbunt alt 129/30℔ 155 M, hochbunt 128/9℔ 156 M, 128 und 131℔ 157 M, fein hochbunt glasig 131℔ 163 M, 135℔ 165 M, 133/4℔ 166 M, für russischen zum Transit bunt besetzt 125℔ 142 M, gutbunt 132℔ 152 M, hellbunt 125℔ 150 M, 128℔ 155 M, roth milde 124/5℔ 143 M, 131℔ 145 M, streng roth 128℔ 145 M, Ghirka 125℔ 140 M, 125/6℔ 141 M, 131℔ 150 M per Tonne. Termine: Oktober inländ. 183 M bez. und Gd., transit 149½ M bez. und Gd., Okt.-Novbr. transit 149½ M Gd., Nov.-Dezbr. transit 149 M Gd., April-Mai transit 154 M Br., 153 M Gd. Regulirungspreis inländisch 181 M, transit 150 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

**Roggen** sowohl in inländischer wie Transitwaare in etwas besserer Frage. Bezahlt ist inländischer 122℔ 149 M, 123℔ 147 M, 116℔ 142 M, poln. zum Transit 126℔ 100 M, russischer zum Transit 119℔ 92 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländisch 145 M Br., 144 M Gd., transit 100 M Br., 99 M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., April-Mai inländisch 148½ M Gd., transit 101½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 147 M, unterpolnisch 99 M, transit 97 M.

**Gerste** ist gehandelt inländische große 105℔ 116 M, 108℔ 120 M, 109/10℔ 128 M, helle 106/7℔ 135 M, 113℔ 145 M, russische zum Transit 103℔ 85 M, 107℔ 90 M, 103℔ 92 M, 107/8℔ 94 M, 106℔ 96 M, 112℔ 105 M, 117℔ 112 M, extra fein weiß 114℔ 135 M, Futter- 83, 84 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 125 M, Futter- 118 M per Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 210½—225 M, besetzt 18[illegible]½ M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** poln. 190, 195 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 4 M, mittel 3,80 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 51½ M Gd., nicht contingentirter 31½ M Gd.

## Wolle.

**London**, 29. September. **Wollauction.** Ruhiger, Preise stetig, mäßige Betheiligung.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 29. September. Wind: SW.

**Angekommen:** Blonde (SD.), Brettschneider, Rostock, Ballast.

**Gesegelt:** Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Getreide und Holz. — Tiger (SD.), North, Hull, Holz und Güter. — Sirius (SD.), Scherlau, Königsberg, Güter. — Anna Catharina, Boye, Bisserup, Kleie.

30. September. Wind: SW.

**Angekommen:** Bergenhuus (SD.), Jacobsen, Kopenhagen, Güter. — Jacoff Prosoroff (SD.), Sand, Blyth, Kohlen. — Stadt Lübeck, Bremer, Lübeck, Güter. — Hilding (SD.), Bengtson, Limhamm, Kalksteine. — Gezina, Meerjansen, Vahlhude, Cement.

**Gesegelt:** Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Getreide und Holz. — Solid (SD.), Steineger, Norrköping, Getreide. — Courier, Prohl, Hull; — Oberon, Kalff, Grimsby; — Castor, Jensen, Svendborg; — Der Wanderer, Beyer, St. Nazaire; — Mlawka (SD.), Tramborg, Ostende; sämmtlich Holz. — Wagrien (SD.), Böge, Neumühlen, Getreide.

1. Oktober. Wind: WSW.

**Angekommen:** Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Schienen. — Trelleborg (SD.), Pettersson, Calmar, leer. — Anna Kirstine, Rasmussen, Faaborg, Ballast. — Klasina Tonkens, Buister, Hamburg, Güter. — Antine Hendrika, Been, Hamburg, Blauholz.

**Im Ankommen:** 2 Dampfer, 1 Brigg, Bark „Kren Woggersien.

## Plehnendorfer Canalliste.

Vom 29. und 30. September.

Schiffsgefäße.

**Stromab:** Siemund, Marwitz, 41,40 T. Weizen, Bertram, Danzig. Rudnicki, Wloclawek, 86,70 T. Weizen, Mix, Danzig. Liedt, Wloclawek, 88 T. Weizen, Mix, Danzig.

[illegible] Holztransporte.

**Stromab:** 1 Traft kiefern Rundholz, Stutthof Draak, Paszoski, Gebauer, Holm.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 29. September. Wasserstand 0,46 Meter. Wind: SW. Wetter: kühl, bewölkt.

**Stromauf.**

Von Danzig nach Warschau: Spiung, Ich, 37 168 Kgr. Fichtenharz, 21 930 Kgr. Pflastersteine. — Swanski, Ich, 62 095 Kgr. Steinkohlentheer.

Von Neuenburg nach Thorn: Poplawski, Reimann, 27 000 Stück Mauersteine.

**Stromab.**

Kühl, Woiewswatsch, Mokrani, Danzig, 5 Traften, 1738 Balken, 2932 Mauerlatten, 893 Sleeper, 674 Rundkiefern, 2682 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Hübner, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 23909 Kgr. Weizen, 56 100 Kgr. Rübsaat.

Laskowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 34 680 Kgr. Kgr. Weizen, 45 900 Kgr. Roggen.

Wosikowski, Bregmann, Zakroczym, Danzig, 1 Kahn, 84 458 Kgr. Weizen.

Voigt, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 43 350 Kgr. Weizen, 46 275 Kgr. Gerste.

## Meteorologische Depesche vom 1 Oktbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 755 | NNW | 5 | bedeckt | 8 | |
| Aberdeen | 752 | W | 3 | wolkig | 2 | |
| Christiansund | 735 | NNW | 2 | Regen | 6 | |
| Kopenhagen | 742 | WSW | 4 | halb bed. | 8 | |
| Stockholm | 735 | still | — | wolkig | 7 | |
| Haparanda | 743 | O | 4 | bedeckt | 6 | |
| Petersburg | 746 | SSO | 4 | bedeckt | 10 | |
| Moskau | 757 | still | — | wolkenlos | 0 | |
| Cork, Queenstown | 757 | NW | 4 | wolkig | 8 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 761 | NW | 4 | bedeckt | 8 | |
| Sylt | 745 | WNW | 4 | halb bed. | 8 | |
| Hamburg | 749 | SW | 4 | wolkig | 6 | 1) |
| Swinemünde | 747 | WSW | 6 | heiter | 6 | |
| Neufahrwasser | 745 | WSW | 7 | heiter | 8 | |
| Memel | 742 | SW | 7 | Regen | 10 | |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 753 | SW | 5 | Regen | 5 | |
| Karlsruhe | 757 | SW | 3 | heiter | 6 | |
| Wiesbaden | 756 | NW | 4 | heiter | 7 | |
| München | 747 | W | 5 | bedeckt | 6 | |
| Chemnitz | 754 | W | 6 | wolkig | 6 | 2) |
| Berlin | 751 | WNW | 4 | heiter | 7 | |
| Wien | 756 | NW | 2 | heiter | 8 | |
| Breslau | 753 | W | 4 | bedeckt | 7 | 3) |
| Ile d'Aix | — | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | 752 | ONO | 2 | bedeckt | 17 | 4) |

1) Nachts stürmische Böen, Regen, Hagel. 2) Gestern Nachm. Gewitter. 3) Abends Gewitter. 4) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das Minimum, welches gestern über Südschweden lag, ist nach dem bottnischen Busen fortgeschritten und veranlaßt an der deutschen Küste starke, stellenweise stürmische südwestliche bis nordwestliche Winde bei unbeständiger Witterung mit häufigen und ergiebigen Niederschlägen. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen, in Friedrichshafen 20, in Rügenwaldermünde 32 Mm., vielfach fanden auch Gewitter statt, die Tempratur liegt in Deutschland allenthalben unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Sept. | Stde. | Barom. Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 30 | 12 | 741,9 | 14,7 | SSW, frisch, bedeckt. |
| 1 | 8 | 744,1 | 8,4 | WSW, frisch, hell, bewölkt. |
| | 12 | 747,5 | 10,4 | „ „ „ wolkig. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarisches H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 17305 der Danziger Zeitung.

Montag, 1. Oktober 1888.


## Danzig, 1. Oktober.

* [Weichselbereisung.] Wie bereits mitgetheilt ist, fand vor etwa 14 Tagen eine Bereisung der preußischen Weichsel durch die Vertreter der Elbuferstaaten unter Führung des Hrn. Strombaudirectors Kozlowski statt. Wie jetzt bekannt wird, nahmen an derselben Theil: Oberbaurath Schmidt aus Dresden, Oberbaurath Vogt aus Dessau, Districtsbaumeister Mutschen aus Boizenburg, Wasserbaudirector Nehls aus Hamburg und Regierungs- und Baurath Albrecht aus Posen. Die Reise, welche zunächst nach der russischen Grenze ging, erstreckte sich am ersten Tage bis Brahemündung und von dort nach Besichtigung der äußerst interessanten Schleusen- und Nadelwehranlagen aufwärts die Brahe bis Bromberg zur Besichtigung der neuen Kopfschleuse etc. Am zweiten Tage fand die Bereisung von Bromberg bis Graudenz statt, am dritten Tage die der Nogat und des Ueberschwemmungsgebiets. Am vierten Reisetage wurden die untere Weichsel und die an derselben im Betriebe befindlichen Bauten besichtigt.

* [General-Versammlung des gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen.] Da die diesjährige Generalversammlung, welche hier am Sonnabend im Gewerbehause stattfand, erst in später Abendstunde schloß, konnten wir in voriger Nummer nur einen kurzen summarischen Bericht geben. Wir ergänzen denselben heute durch folgende eingehendere Mittheilungen: Der General-Versammlung war eine Sitzung der Direction vorausgegangen, in welcher die der ersteren zu unterbreitenden Angelegenheiten vorberathen und dann die hier zusammengetretenen Comités für Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts zu den Kosten der Ausbildung eines Lehrers ein Zuschuß von 300 Mk. bewilligt wurde. Dem in der General-Versammlung vom Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Hagemann erstatteten Verwaltungsbericht entnehmen wir noch Folgendes: Als Ort der General-Versammlung war ursprünglich Thorn in Aussicht genommen, woselbst auch eine Gewerbeausstellung, die besonders Holzarbeiten umfassen sollte, geplant war. Es kam jedoch von Thorn ein ablehnender Bescheid, der dadurch motivirt wurde, daß ein Theil der Gewerbetreibenden durch die Festungsbauten sehr in Anspruch genommen sei, der andere Theil durch die russische Grenzsperre in seinem Betriebe sehr beeinträchtigt sei. Die General-Versammlung wurde daher für dieses Jahr ohne Ausstellung nach Danzig berufen. Durch die Verstaatlichung der Fortbildungsschulen sei der Verein in seiner Thätigkeit wesentlich beschränkt und er habe deshalb sich ein anderes Feld für seine Thätigkeit suchen müssen. Er hatte zunächst die Errichtung einer Versuchsstation für Thonglasur und Töpferei und die Bestellung eines Wanderlehrers in Aussicht genommen, um hierdurch das in unserer Provinz noch sehr darniederliegende Töpfergewerbe auf einen höheren Standpunkt zu bringen. Mit Bezug hierauf ging jedoch vom Minister am 20. Juni 1888 ein Schreiben ein, in welchem derselbe erklärte, daß eine Versuchsstation schon mit der königl. Porzellan-Manufactur verbunden sei und daß diese die eingesandten Thonproben zu höheren gewerblichen Leistungen für unbrauchbar erklärt habe. Unter diesen Umständen könne dem Verein für diesen Zweck eine weitere Staatsbeihilfe nicht gewährt werden. Man habe in Folge dessen dieses Project fallen lassen und die Einrichtung einer gewerblichen Muster- und Vorbildersammlung ins Auge gefaßt. Es sei alle Hoffnung vorhanden, daß zu diesem Zwecke der Staatszuschuß wieder bewilligt werden würde. — Nach Schluß des geschäftlichen Theils wurde nun die Frage der Hebung des Töpfergewerbes von dem Vorsitzenden der westpreußischen Gewerbekammer, Herrn Kosmack wieder aufgenommen, welcher den Antrag stellte, von neuem Proben des westpreußischen Thons nach Berlin zu schicken und dieselben dort unter Beisein eines hervorragenden westpreußischen Gewerbetreibenden dieser Branche, vielleicht des Herrn Monath-Elbing, untersuchen zu lassen, ob der Thon nicht doch für bessere Producte verwendbar sei. Herr Monath habe ja nachgewiesen, daß dieser Thon sehr gut zu brauchen sei, und seine gewerbliche Thätigkeit beweise am besten, daß in der That dieses Gewerbe bei uns sehr entwickelungsfähig sei. Herr Generalsecretär Ehlers erklärte darauf, es seien seiner Zeit Thonproben aus Tolkemit nach Berlin geschickt worden, und diese seien allerdings als unbrauchbar erklärt worden. Doch habe man damit nur Proben für den jetzigen schlechten Stand des Gewerbes liefern wollen, das Eingeschickte sei also wohl nicht das beste vorhandene Material gewesen. Aber die Sache liege nun einmal so, daß der Minister dieser Angelegenheit entschieden ablehnend gegenüber stehe und daß man befürchten müsse, er werde überhaupt keinen Staatszuschuß bewilligen, wenn man auf der Angelegenheit hartnäckig bestehen bleibe. Dieser Ansicht wurde von mehreren Rednern aus der Mitte der Versammlung lebhaft widersprochen, namentlich führte Herr Rickert aus, er halte es für unmöglich, daß der Minister wegen einer Meinungsdifferenz in einer technischen Frage den Staatszuschuß zurückhalten werde. Man möge doch in dem Versuch fortfahren, die betreffenden Instanzen in Berlin zu überzeugen, daß ihre Ansicht nicht zutreffe. Das werde den westpreußischen Gewerbetreibenden, die ja nur nach Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit streben, niemand verargen. Die Debatte wurde schließlich durch die Annahme eines von Herrn Ehlers formulirten Vermittelungsantrages, dem auch Hr. Kosmack beitrat und den wir bereits gestern mitgetheilt haben, geschlossen. Dem Antrage sollen aber auf ausdrücklichen Wunsch der Versammlung die in dieser geltend gemachten Gesichtspunkte als Motivirung beigegeben werden. — Es erstattete sodann Herr Professor Nagel seinen Bericht über den Besuch süddeutscher Central-Gewerbevereine. Mit diesen, welche im Besitze reichhaltiger Museen und großer Geldmittel seien, könne sich der Verein allerdings nicht messen. Aber es ließe sich auch mit bescheidenen Mitteln eine dort im Kreise der Handwerker sehr segensreich wirkende Vorbildersammlung ins Leben rufen. Es sei dieses eine Sammlung von Zeichnungen, Drucken und Photographien aus den verschiedensten Werken, welche in einzelne nummerirte Kästen verpackt sind. Im Katalog könne dann jeder leicht das herausfinden, was er braucht, auch ließen sich diese Kästen an auswärtige Vereine versenden. Zu dieser Sammlung gehöre natürlich noch eine Bibliothek. Redner theilte mit, er habe sich mit verschiedenen Custoden von Museen in Verbindung gesetzt und habe von diesen in sehr zuvorkommender Weise detaillirte Kostenanschläge erhalten, wonach die erste Einrichtung ungefähr 6000 Mark betragen würde, wovon 2900 Mk. für die Vorbilder, 2030 Mark für die Bibliothek und der Rest für die zur Unterbringung dienenden Utensilien verwendet werden sollen. Herr Bürgermeister Hagemann erklärte auf eine Anfrage, daß zur Unterbringung der Sammlung zunächst das Haus in der Jopengasse, in welchem sich früher die höhere Töchterschule befunden habe, verwendet werden könne. Später würden dann die Sammlungen im Gewerbehause untergebracht werden können, da der Staat beabsichtige, für die Fachschulen ein eigenes Gebäude zu errichten. Nachdem hiermit die General-Versammlung geschlossen worden war, besichtigten die Anwesenden die von Herrn Lehrer Zürn ausgestellten Holz- und Papparbeiten, welche derselbe bei Gelegenheit des (wie wir schon mitgetheilt haben) im Laufe dieses Sommers von ihm besuchten Cursus für Ausbildung im Handfertigkeitsunterricht angefertigt hatte.

* [Der Kaufmännische Verein von 1870] bezog vorgestern sein neues Local (Pschorrhaus, Hundegasse 96), wobei er zugleich sein 18. Stiftungs-Fest feierte. Die Liedertafel des Vereins würzte das Mahl durch einige Chorlieder und Soli, welche unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Musik-Directors Fr. Joetze zum Vortrag kamen.

(=) Kulm, 30. Septbr. Der langjährige Deichhauptmann Peter Franz in Schönsee, der vor einigen Monden durch Krankheit zur Niederlegung seines Amtes, das er mit seltener Pflichttreue und Uneigennützigkeit verwaltet hat, gezwungen wurde, ist gestorben. Das Deichamt der Kulmer Stadtniederung hat, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, der sich namentlich durch das im Herbst vorigen Jahres zum Abschluß gebrachte große Werk des normalmäßigen Ausbaues des Deiches von Kulm bis Roßgarten ein besonderes Verdienst um die Stadtniederung erworben, beschlossen, einen Obelisken von Granit auf dem Deich, und zwar dort, wo sich der Kulm-Ehrenthaler Deich an den alten Deich bei Grenz anschließt, aufzustellen und das Denkmal, wenn nöthig, durch ein Gitter einzufriedigen. — Die Stadt Kulm erhält nach eingegangener Mittheilung aus dem Gesetz vom 14. Juni cr., betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, 4400 Mk. vom 1. Oktober cr. ab in vierteljährigen Raten pränumerando und stellt dafür mit dem angegebenen Zeitpunkt die Erhebung des Schul- und Holzgeldes in den beiden Elementarschulen ein. — Der Herr Ober-Präsident der Provinz hat die Veranstaltung einer am 11. November stattfindenden Lotterie zur Unterstützung armer Schulkinder in Kulm genehmigt. — Die Aufstellung des Projects und der Kostenanschläge für das auf der Thorner Vorstadt zu erbauende Schlachthaus wird dem Baumeister Osthoff übertragen werden, der jetzt in einem längeren schriftlichen Gutachten sich dahin ausgesprochen hat, daß der vor dem Thorner Thor gewählte Bauplatz vor allen anderen und namentlich vor dem auf dem Georgenacker in der Graudenzer Vorstadt der Vorzug gebühre. Herr O. hofft mit den Arbeiten bis zum 1. April nächsten Jahres fertig zu werden.

Lyck, 28. Septbr. [Massenvergiftung.] Auf dem Dominium K. in einem unserer Nachbarkreise war vor einigen Tagen ein Kammerjäger gewesen, der zur Vertilgung der vielen Ratten und Mäuse Gift gelegt hatte. Da zu diesem Zweck später noch einmal Gift gelegt werden muß, so übergab der Kammerjäger der Gutsherrschaft ein Töpfchen mit Rattengift mit dem ausdrücklichen Ersuchen, es entweder in der Erde zu vergraben, oder aber es an einem Orte zu verbergen, wo sonst keine unberufene Person hinkomme. Diese Weisung wurde aber nicht befolgt, sondern das Töpfchen in einem Schranke in der Küchenstube aufbewahrt. Vor einigen Tagen wurde nun auf dem Gute Brod gebacken. Die Wirthin nahm dazu Sauerteig aus dem Schranke. Der zweite Inspector erhielt bald darauf zwei tüchtige Butterstullen, nach deren Genusse er sofort unwohl wurde. Binnen einigen Stunden hatte bereits die Gutsherrschaft, beide Inspectoren und ein Theil des Dienstpersonals von dem Brode gegessen, alle waren krank geworden und bei allen zeigten sich Vergiftungssymptome. Nun erinnerte man sich des Giftes, welches der Kammerjäger zurückgelassen hatte, man sah nach und machte die schreckliche Entdeckung, daß man an Stelle des Sauerteiges, der auch immer in demselben Schranke stand, das hinterlassene Rattengift in das Brod genommen hatte. Die Dosis war zwar nicht groß, auch war das Gift durch die Quantität des gebackenen Brodes sehr verdünnt, die Wirkung war aber bei einigen Personen dennoch schrecklich. Sofort wandte man Gegenmittel an und schickte nach der nahen Stadt zu zwei Aerzten. Es war die höchste Zeit, denn mehr als 10 Personen schwebten in Lebensgefahr. Die Aerzte waren bald zur Stelle und ihren rastlosen Bemühungen gelang es, alle Kranken am Leben zu erhalten. (K. Allg. Z.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 155—200. Roggen loco fest, aber ruhig, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco ruhig, 110 bis 112. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl fest, loco 56. — Spiritus still, per Septbr.-Oktbr. 22⅝ Br., per Oktbr.-Novbr. 22⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 23¼ Br., per Dezbr.-Januar 23½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,15 Br., 8,10 Gd., per Okt.-Dez. 8,10 Br. — Wetter: Regen.

Hamburg, 29. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,02½, per Dezbr. 12,80, per März 12,92½. Abgeschwächt.

Hamburg, 29. Septbr. Kaffee good average Santos per September —, per Dezbr. 64½, per März 63, per Mai 63. Fest.

Havre, 29. Septbr. Kaffee good average Santos per Sept. 84, per Oktbr. 82, per Dezbr. 80,75. Ruhig.

Bremen, 29. Septbr. Petroleum. (Schluß-Bericht) fester, Standard white loco 7,25.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263, Franzosen 214½, Lombarden 91⅜, Galizier 178⅝, Aegypter —, Gotthardbahn 133,00, Disconto-Commandit 232 50. Still.

Wien, 29. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, do. 5 % do. 97,15, do. Silberrente 81,80, 4 % Goldrente 109,65, do. ungar. Goldr. 100,82½, 5 % Papierrente 92,30, Creditactien 312,50, Franzosen 254,25, Lombard. 107,50, Galizier 210,00, Lemb.-Czern. 219,50, Pardub. 153,50, Nordwestbahn 166, Elbthalb. [illegible], Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhm. Westb. 329, Nordbahn 2485,00, Unionbank 216,00, Anglo-Aust. 114,25, Wien. Bankverein 109,25, ungar. Creditactien 308,50, deutsche Plätze 59 40, Londoner Wechsel 121,40, Pariser Wechsel 47,72½, Amsterdamer Wechsel 100,20, Napoleons 9,58½, Dukaten —, Marknoten 59,40, russ. Banknoten 1,20, Silbercoupons 100, Länderbank 227,50, Tramway 227,50, Tabaksactien 114,30, Buschtiehrader b. —, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 29. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 221, per März 231. Roggen per Oktober 129—130—128—128—129, per März 140—139—138—139.

Antwerpen, 29. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅝ bez. und Br., per Oktober 20½ bez., 20⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 20⅛ Br., per Januar-März 19⅜ Br. Steigend.

Antwerpen, 29. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 29 Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 26,25, per Oktober 26,40, per Novbr.-Febr. 27,00, per Januar-April 27,50. Roggen ruhig, per Sept. 14,90, per Jan.-April 15,80. — Mehl ruhig, per Septbr. 60,75, per Oktbr. 60,80, per Novbr.-Febr. 61,25, per Jan.-April 61,75. Rüböl fest, per Septbr. 72,00, per Oktbr. 68,50, per Novbr.-Dezbr. 68,50, per Jan.-April 67,50. — Spiritus fest, per Sept. 52,00, per Okt. 42,25, per Nov.-Febr. 41,50, per Jan.-April 41,75. Wetter: Regnerisch.

Paris, 29. Sept. (Schlußcourse.) 3 % amortisirbare Rente 85,27½, 3 % Rente 82,15, 4½ % Anleihe 105,57½, Italien. 5 % Rente 97,40, österreichische Goldrente 93½, 4 % ungar. Goldrente 84⅜, 4 % Russen de 1880 86,30, Franzosen 551,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 233,75, Lombard. Prioritäten 301,25, Convertirte Türken 15,52½, Türkenl. 48,30, Credit mobilier 453,75, 4 % Spanier äuß. Anl. 75⅞, Banque ottomane 546,25, Credit foncier 1378,75, 4 % unific. Aegypter 430,00, Suez-Actien 2250,00, Banque de Paris 881,00, Banque d'escompte 522,75, Wechsel a. London kurz 25,39½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 4 % privil. türk. Obligationen 408, Panama-Actien 281,25, 5 % Panama-Obligationen 260,00, Rio Tinto 588,75, Meridionalactien 788,00.

London, 29. Sept. Consols 97⅞, 4 % preuß. Consols 105, 5 % ital. Rente 95⅝, Lombarden 9⁵⁄₁₆, 5 % Russen von 1871 —, 5 % Russen von 1873 —, 5 % Russen von 1878 98½, Convert. Türken 15⅛, 4 % fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente [illegible], Oesterr. Goldrente 92, 4 % ungar. Goldrente 84¼, 4 % Spanier 74⅞, 5 % privil. Aegypter 100⅝, 4 % unific. Aegypter 84½, 3 % gar. Aegypter 100, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 88½, Canada Pacific 60½, Convertirte Mexikaner 40, 6 % consol. Mexikaner 93⅝, 4½ % ägyptische Tributanleihen 88⅝, Silber 43½. De Beers Actien 30⅝. — In die Bank flossen heute 36 000 Lstr. — Platzdiscont 3⅞.

London, 29. Septbr. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 29. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores beliefen sich auf 1 009 972 Tons gegen 918 741 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 87 gegen 83 im vorigen Jahre.

Liverpool, 29. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Middl. amerikan. Lieferung per Septbr. 5 43/64 Verkäuferpreis, per Oktober-November 5 31/64 do., per Nov.-Dez. 5 13/32 do., 5 25/64 Käuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5 23/64 do., per Jan.-Febr. 5 23/64 Verkäuferpreis, per Febr.-März 5 23/64 Käuferpreis, per März-April 5 12/32 do., per April-Mai 5 12/32 Verkäuferpreis, 5 25/64 Käuferpreis per Mai-Juni 5 27/64 d. do.

Newyork, 29. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4 % fund. Anleihe von 1877 130, Erie-Bahnactien 30⅜, Newyork-Central-Actien 109excl., Chic. North Western-Act. 115, Lake-Shore-Act. 104, Central-Pacific-Act. 36¼, North-Pacific Preferred-Actien 61⅝, Louisville und Nashville-Actien 61⅜, Union-Pacific-Actien 62⅛, Chic., Milw. u. St. Paul-Actien 68⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 53⅛, Wabash-Preferred-Act. 27⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58, Illinois Centralbahn-Actien 118¼, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72, Erie second Bonds 101¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 7/16, do. in New-Orleans 9 13/16. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞, rohes Petroleum in Newyork 6⅜, do. Pipe line Certificats 95⅜. Fest. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5½. — Kaffee (Fair Rio) 15¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 12,82, do. per Dezbr. 11,52. — Schmalz (Wilcox) 11,00, do. Fairbanks 11,00, do. Rohe u. Brothers 11,00. Kupfer per Okt. —. Getreidefracht 4½.

## Produktenmärkte.

Königsberg, 29. Sept. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) Spiritus war am Anfange in flauer, matter Haltung, besserte sich dann etwas am Dienstage, war jedoch zum Schlusse wieder still und ziemlich leblos. Preise stehen auf demselben Niveau wie am Schluß der Vorwoche. Der Umsatz in Terminen war ziemlich belanglos. Zugeführt wurden vom 22. bis 28. September 140 000 Liter, gekündigt 165 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54, 53¾, 54, 54½, 54¼, 54 M und Gd., nicht contingentirt 34, 33¾, 34, 34½, 34 M und Gd., September contingentirt 54, 53¾, 54, 54½, 54 M Gd., nicht contingentirt 34, 33¾, 34, 34½, 34 M und Gd., Oktober contingentirt 55, 53¾ M Gd., nicht contingentirt 34, 33¾ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 29. Septbr. Weizen fester, loco 170—180, per Septbr.-Oktober 183,00, per April-Mai 190,00. — Roggen fest, loco 146—156, per September-Oktbr. 153,50, per April-Mai 159,50. — Pommerscher Hafer loco 130—140. — Rüböl unverändert, per Septbr.-Oktbr. 55,50, per April-Mai 55,50. — Spiritus flau, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,70, mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,30, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 32,30. — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 29. Septbr. Weizen loco 170—190 M, per Septbr.-Oktbr. 181¾—181—181¼ M, per Oktbr.-Novbr. 181¾—181—181¼ M, per Novbr.-Dezbr. 184¼—183¼—184¼ M, per Dezbr. — M — Roggen loco 150—160 M, mittel inländischer 156 M, geringer inländischer 150—153½ M ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 156¾—157—156 M, per Oktbr.-Novbr. 156¾—157—156 M, per Nov.-Dez. 158—156½—157¼ M, per Dezbr. 159¾—158¾ M — Hafer loco 128—168 M, ost- und westpreußischer 143—148 M, pommerscher und uckermärk. 143—150 M, schlesischer 143 bis 148 M, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 151—157 M ab Bahn, per Septbr.-Oktober 135¼—135 M, per Oktober-Novbr. 131½—131 M, per Nov.-Dezbr. 131½—131 M — Gerste loco 125—195 M — Mais loco 137—147 M, per Septbr.-Oktbr. 136 M, per Oktbr.-Nov. 133 M, per Novbr.-Dezbr. 132 M — Kartoffelmehl loco 22,25 M, per Novbr.-Dezbr. — M — Trockene Kartoffelstärke loco 21,80 M — Erbsen loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 167—195 M — Weizenmehl Nr. 0 23—21,00 M, Nr. 00 26—24,00 M — Roggenmehl Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,75 M, ff. Marken 24,00 M, per Septbr. 21,55—21,60 M, per Septbr.-Oktober 21,55—21,50 M, per Oktober-November 21,55 bis 21,50 M, per Nov.-Dez. 21,70—21,60 M, per April-Mai 22,80—22,70 M. Eier per Schock — M bez. — Rüböl loco ohne Faß 57,3 M, per September 57,7—57,1—57,2 M, per Sept.-Okt. 57,7—57,1—57,2 M, per Oktbr.-Nov. 56,6—56—56,5 M, per Nov.-Dezbr. 56,6—56,2 M, per April-Mai 56,6—55,5 M — Petroleum loco 25,1 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,7—52,6 M, per September 52,4—51,8—51,9 M, per Sept.-Oktbr. 52,4—51,8—51,9 M, per Okt.-Novbr. 52,4—51,8—51,9 M, per Novbr.-Dezbr. 53,0—52,6 M, per April-Mai 55,5—55,1 M, loco unversteuert (70 M) 33,3—33,2 M, per Septbr. 33,1—32,8—32,9 M, per Sept.-Okt. 33,1—32,8—32,9 M, per Oktbr.-Novbr. 33,1—32,8—32,9 M, per Novbr.-Dezbr. 33,8—33,5—33,6 M, per April-Mai 35,8—35,5—35,6 M.

Breslau, 29. Septbr. (Wochenbericht.) Im Kleesaat-Geschäft hat sich eine bemerkenswerthe Aenderung nicht gezeigt, da von neuen Waaren nur ganz verschwindend kleine Quantitäten herangeführt worden sind und sich auch das Angebot von auswärts nicht vermehrt hat. Für wirklich hochfeine Qualitäten von Roth- und Weißklee sind hohe Preise angelegt worden. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 23—30—38—45—52—56 M, Weißklee 30—40—50—60—70 M, Alsyke 30—40—50 M, Gelbklee 11—15—20 M, Thimothee 24—28—31 M.

Magdeburg, 29. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 18,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,25. Nachproducte excl. 75 % Rendem. —. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gemahl. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig, ohne Geschäft. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 15,25 bez., Gd. u. Br., per Oktbr. 13,20 bez. und Br., per Novbr.-Dezbr. 12,90 bez., per Januar-März 12,95 bez. und Br. Fest. Schluß ruhiger. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 165 000 Ctr.


Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.


## Berliner Fondsbörse vom 29. September.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 108,30 |
| do. do. | 3½ | 103,80 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 107,30 |
| do. do. | 3½ | 104,80 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 101,50 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 4 | 103,70 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 103,00 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 101,25 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 101,70 |
| do. do. | 4 | 101,10 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 101,80 |
| do. do. | 3½ | 101,60 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 101,40 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 101,70 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,20 |
| Posensche do. | 4 | 105,20 |
| Preußische do. | 4 | 104,20 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 92,80 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 81,70 |
| do. do. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 68,30 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 5 | 102,75 |
| do. Papierrente | 5 | 78,10 |
| do. Goldrente | 4 | 84,40 |
| Ung. Ost.-Pr. 1. Em. | 5 | 81,90 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1870 | 5 | — |
| do. do. do. 1871 | 5 | 97,50 |
| do. do. do. 1872 | 5 | 98,40 |
| do. do. do. 1873 | 5 | — |
| do. do. do. 1875 | 4½ | 94,50 |
| do. do. do. 1877 | 5 | 101,00 |
| do. do. do. [illegible] | 4 | 84,90 |
| do. Rente [illegible] | 6 | 112,50 |
| Russ.-Engl. Anleihe [illegible] | 5 | 99,10 |
| do. Rente [illegible] | 5 | 91,50 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 63,40 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 63,25 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | 64,00 |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | 91,40 |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 89,90 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 54,90 |
| Italienische Rente | 5 | 97,10 |
| Rumänische Anleihe | 6 | 106,40 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,60 |
| do. amort. do. | 5 | 95,10 |
| Türk. Anleihe von 1865 | 1 | 15,60 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 84,90 |
| do. Rente | 5 | 82,40 |
| do. neue Rente | 5 | 84,25 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | 103,10 |
| do. do. do. | 3½ | 97,50 |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 103,00 |
| Hamb. Hyp.-Pfandbr. | 4 | 103,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,50 |
| Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr. | 4 | 102,50 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 108,25 |
| 2. u. 4. Em. | 5 | 104,30 |
| 2. Em. | 4½ | 101,75 |
| 1. do. | 4 | 95,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,10 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 113,00 |
| do. do. do. | 4½ | 111,50 |
| do. do. do. | 4 | 102,30 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 103,30 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 103,00 |
| do. do. do. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | 99,20 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | 105,25 |
| do. do. | 4½ | 105,50 |
| do. do. | 4 | 103,00 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 61,80 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 94,10 |
| Russ. Central- do. | 5 | 78,00 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 139,40 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 140,25 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 101,70 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 108,30 |
| Hamburg. 50tlr.-Loose | 3 | 140,00 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 137,25 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | — |
| Oesterr. Loose 1854 | 4 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 311,70 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 121,80 |
| do. do. 1864 | — | 295,80 |
| Oldenburger Loose | 3 | 137,00 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 166,00 |
| Raab-Graz 100 L.-Loose | 4 | 100,10 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 174,75 |
| do. do. von 1866 | 5 | 156,40 |
| Ung. Loose | — | 224 50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1887. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 58,50 | 1⅞ |
| Berl.-Dresd. | — | — |
| Mainz-Ludwigshafen | 108,60 | 4⅙ |
| Marienbg-Mlawka St.-A. | 90,90 | 1 |
| do. do. St.-Pr. | 113,50 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | — | — |
| do. St.-Pr. | — | — |
| Ostpreuß. Südbahn | 125,90 | — |
| do. St.-Pr. | 119,50 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 44,50 | ⅓ |
| do. St.-Pr. | 108,10 | 5 |
| Stargard-Posen | 104,75 | 4½ |
| Weimar-Gera gar. | 22,90 | — |
| do. St.-Pr. | 89,75 | 3 |

| † Zinsen vom Staate gar. | | Div. 1887. |
|---|---|---|
| Galizier | 89,75 | 4 |
| Gotthardbahn | 133,60 | 5 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 79,90 | 4½ |
| Lüttich-Limburg | 26,80 | — |
| Oesterr.-Franz. St. | 108,00 | 3½ |
| † do. Nordwestbahn | 70,75 | 4 |
| do. Lit. B. | 84,75 | 3½ |
| †Reichenb.-Pardub. | — | 3,81 |
| †Russ. Staatsbahnen | 124,50 | — |
| Russ. Südwestbahn | 68,10 | — |
| Schweiz. Unionb. | 94,70 | 3½ |
| do. Westb. | 31,40 | — |
| Südösterr. Lombard | 46,25 | ⅖ |
| Warschau-Wien | 178,75 | 15 |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 106,60 |
| †Kasch.-Oderb. gar. I. | 5 | 85,25 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 104,70 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 75,80 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 83,40 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 89,20 |
| do. Elbthalb. | 5 | 88,00 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 60,25 |
| † do. 5 % Oblig. | 5 | 103,40 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 82,25 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 103,60 |
| Brest-Grajewo | 5 | 89,30 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 95,90 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 85,80 |
| †Kursk-Kiew | 4 | 88,60 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 91,40 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 96,10 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 86,25 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 88,60 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 96,50 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1887

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 127,50 | 5 |
| Berliner Handelsges. | 178,00 | 9 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 98,00 | 4¾ |
| Bremer Bank | — | 3 6/10 |
| Bresl. Diskontobank | 112,50 | 5 |
| Danziger Privatbank | — | 8½ |
| Darmstädter Bank | 164,25 | 7 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 134,10 | 7 |
| do. Bank | 174,80 | 9 |
| do. Effecten u. W. | — | 7 |
| do. Reichsbank | 142 00 | 6,25 |
| do. Hypoth.-Bank | 109,50 | 5½ |
| Disconto-Command. | 230,80 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 74,50 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | 133,25 | 6 |
| Hannöversche Bank | 115,60 | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | — | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank | 108.50 | 5 |
| Magdebg. Privat-Bank | — | 5 4/10 |
| Meininger Hypoth.-Bk. | 102,75 | 5 |
| Norddeutsche Bank | 178,00 | 8½ |
| Oesterr. Credit-Anstalt | — | 8,12 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 37,50 | 0 |
| Posener Provinz.-Bank | 117,00 | 5½ |
| Preuß. Boden-Credit | 119,90 | 6 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 142,00 | 8¾ |
| Schaffhaus. Bankverein | 103,00 | 4 |
| Schlesischer Bankverein | 124,00 | 6 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 147,25 | 6½ |
| Danziger Oelmühle | 141,75 | 12 |
| do. Prioritäts-Act. | 129.50 | 10 |
| Actien der Colonia | 8700 | 65 |
| Leipziger Feuer-Versich. | 16000 | 60 |
| Bauverein Passage | 76,90 | 3 |
| Deutsche Baugesellschaft | 102,25 | 3⅚ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 166,75 | 9½ |
| Gr. Berlin. Pferdebahn | 266,10 | 12 |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 111,75 | 5 |
| Wilhelmshütte | 106,30 | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 114,20 | — |

### Berg- und Hüttengesellschaften

| | | Div. 1887. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 138,40 | — |
| Stolberg, Zink | 53,90 | ⅕ |
| do. St.-Pr. | 138,00 | — |
| Victoria-Hütte | — | — |

### Wechsel-Cours vom 29. Septbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,75 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,20 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,425 |
| do. | 3 Mon. | 4 | 20,23 |
| Paris | 8 Tg. | 3½ | 80,30 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3½ | 80,25 |
| do. | 2 Mon. | 3½ | 79,85 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 168,45 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 167,50 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 217,00 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 212,50 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 218,00 |

Discont der Reichsbank 4 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,60 |
| Sovereigns | 20,355 |
| 20-Francs-St. | 16,18 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | 4,175 |
| Englische Banknoten | 20,485 |
| Französische Banknoten | 80 40 |
| Oesterreichische Banknoten | 168,70 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 218,75 |

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Hundegasse, Blatt 94, auf den Namen des Schlossermstrs. **Rudolph Theodor Teichgräber** eingetragene, zu Danzig, Hundegasse Nr. 89, belegene Grundstück

**am 6. December 1888,**

**Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1800 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (2432

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 7. December 1888,**

**Mittags 12 Uhr,**

an obiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 21. September 1888.

**Königliches Amtsgericht XI.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 301 das Erlöschen der Firma **Wilhelm Simon** hier heute eingetragen worden. (2448

Graudenz, den 25. Septbr. 1888.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 330 cbm Steinen, 87 cbm feinem Kies, 185 cbm grobem Kies, 60 cbm Lehm, und die Anfertigung von 906 m Walzarbeit zu den Neuschüttungen auf der Danzig-Berent-Bütow'er Provinzial-Chaussee von Station 34,6—76,4 sollen in öffentlicher Licitation verdungen werden.

Ein Termin ist auf

**Sonnabend, d. 13. Oktober,**

**Vormittags 10 Uhr,**

im Braun'schen Gasthause zu Berent anberaumt.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Berent, den 1. Oktober 1888.

**Der Kreisbaumeister.**

**Kabel.** (2449

---

## Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 M, der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,00 M, Geldgewinne, der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Berliner Kunstausstellung à 1 M

zu haben in der

**Expedition der Danziger Ztg.**

---

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M.

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (2871

**Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

---

Selbst-Unterricht für Erwachsene. In 2–3 Wochen wird jede, auch die schlechteste

**Schrift**

(Deutsch, Lat. Ronde) schwungvoll-schön. Brochüre, Lehrplan, Atteste grat. u. fr.

Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.

---

Die Militairdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellsch. für Deutschland

## „Hannovera"

schließt Versicherungen f. Knaben resp. Mädchen unter besonders günstigen Bedingungen und zu angemessenen niedrigen Prämien. Geschäftsberichte, Prospecte etc. verabreichen die Vertreter der Gesellschaft.

Tüchtige Agenten und Acquisiteure werden noch angestellt.

**Die General-Agentur Danzig.**

Hauptmann a. D. v. Zinnow, Petershagen 10. (8261

---

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend, speziell meinen geehrten Bauherrschaften mache ich die ergebene Mittheilung, daß vom 1. October d. Js. ab meine Wohnung in meinem Hause,

**Rammbaum 17,**

sich befindet, und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin gewähren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**F. Naumann,**

2183) Bauunternehmer.

---

## Mein Comtoir

befindet sich von heute ab

**Hundegasse 92, parterre.**

2436) **H. Potratz.**

---

Zu soliden

## Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

Danziger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Nordd. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutsch. Grundschuld-Bank

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

**Meyer & Gelhorn,**

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2476

---

**Die General-Agentur der „Thuringia"**

(Feuer- und Transportbranche) befindet sich von heute ab

**Hundegasse Nr. 88.**

Danzig, 22. September 1888. (1817

**M. Zernecke.**

---

## Constantin Ziemssen's

Bücher-, Musikalien-, Clavier- | **Leih-Anstalt** | Billige Preise. Größte Auswahl. Eintritt täglich.

---

## Petzel's Leihbibliothek,

**Hundegasse 98,**

empfiehlt sich, versehen mit sämmtlichen Novitäten, einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zum gefl. Abonnement.

---

## F. Reutener,

**Bürsten-, Besen- und Pinsel Fabrik,**

Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Langebrücke 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

## Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Raßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.,

**Piasava- und Reisstrohwaaren,**

**Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,**

Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleider-Klopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,

**Parquet-Bohnerbürsten**

mit Holzkasten sowie mit Eisendecke, neuester Construction, Bohnerzangen, Bohnerwachs, geruchlose Bohnermasse,

**Feder-Abstäuber, deutsche und französische,**

**Scheuertuch in Stücken, pr. Meter und abgepaßt,**

prima Qualität.

Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preuß. Helm).

**Amerikanische Teppich-Fegmaschinen**

mit Staubfängern.

**Prof. Dr. Braff's**

engl. Glasscheibenreinigungs- u. Polir-Apparat.

**Billigste feste Preisnotirung!**

**F. Reutener,**

Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause. (2252

---

Den Empfang der persönlich gewählten

## Neuheiten

sowie eine reiche Auswahl

**geschmackvoller Modellhüte**

empfehlen

**Auguste Zimmermann Nachf.**

Anfertigung von

**Damen-Kleidern**

jeder Art zu soliden Preisen. (2456

---

## Eiserne Oefen und Kochherde

in reichhaltigster Auswahl vom kleinsten Kanonenofen bis grössten Salonofen von 6 M bis 150 M per Stück. | mit und ohne Bratöfen, Wasserkasten, Wärmspind etc., Kohleneimer, Ascheimer, Kohlenlöffel und Schaufeln.

**Transportable Carbonnatron-Oefen**

ohne Rauchrohr zu benutzen, Carbon-Kohlen dazu.
Ofenvorsätze in neuesten eleganten Facons.
Regenschirmständer in grosser Auswahl
empfiehlt (857

**Rudolph Mischke, Langgasse 5.**

---

## Corset-Ausverkauf.

Prachtvolle gediegene Sachen für 2–3 M.
Sehr elegante Atlas-Corsets 7 M.
Gestrickte Gesundheits-Corsets 2,50 M.
Umstands-Corsets, ärztlich empfohlen, 7 M.

**G. Böttcher,**

667) Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.

---

## Prima Gummi-Sohlen

nach meiner Methode bei mir befestigt, bewähren sich seit Jahren vorzüglich!

**Doppelte Haltbarkeit gegen Ledersohlen.**

Herrensohlen per Paar M 2,50
Damensohlen „ „ M 2,25
Kindersohlen „ „ M 2,00
} complett befestigt. (1103

**Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 3.**

---

Die Westpreußische

## Landschaftliche Darlehns-Kasse

**zu Danzig, Hundegasse 106/107,**

zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A. 2 Proc. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mk. (worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (2262

---

## Den Empfang aller Neuheiten

für die Wintersaison

zeigen an

**Geschwister Schröder,**

Langgasse 40. (2440

---

## Haarlemer Hyacinthen-Zwiebeln

empfiehlt zur jetzigen Einpflanzzeit in vorzüglicher extra starker Qualität billigst (909

**Otto F. Bauer,**

Neugarten 31 und Milchkannengasse 7.

---

## Blumenzwiebeln.

**Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.**

zur jetzigen Pflanzzeit empfiehlt in bester Güte

**M. Raymann, Handelsgärtner,**

Langfuhr Nr. 17. (3120

---

**Ludw. Zimmermann**

Nachflgr.,
**Danzig,**
offeriren

**kauf- auch miethsweise**

neue und gebrauchte

**Stahlgrubenschienen, Muldenkipp-Lowries, Transportable Geleise, Eiserne Karren und Lowries aller Art, Locomotiven, Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall Ia., Laschen, Laschenschrauben, Schienennägel etc.** (88

und übernehmen unter Garantie vollständige Ausführungen von Bahnanlagen für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke.

**Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.**

---

**Hermann Lau,**

Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen.

---

## Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

**Beweis:** Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder hergestellt worden. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufkühlen.

Detailpreise p. ½ Ko. M. 3,30, p. ¼ Ko. M. 1,80, p. ⅛ Ko. M. 0,95 (macht pro Tasse 4 Pfennig).

Fabrik Amsterdam.

---

## Fritz Finkelde,

27, Langgasse 27,
empfiehlt alle Arten

**Spielwaaren**

und

**Puppen!**

Kindertische und Stühle, Trapeze, Schaukeln, Laterna magicas, Baukasten, Pferdeställe, Wagen,

**Gesellschaftsspiele,**

**Selbstbeschäftigungs-Spiele**

für Knaben und Mädchen
in größter Auswahl.

---

**In Fabrikpreisen**

empfiehlt

## Tüll-Gardinen

jeder Art,
weiß u. farbig, abgepaßt wie auch per Meter.

**Julius Dauter,**

Gr. Scharmachergasse 3.

---

## Flügel und Pianinos

neuester und dauerhaftester Construction mit Eisenpanzerrahmen

empfiehlt

**C. J. Gebauhr,**

Königsberg in Pr.

---

Beste englische und schlesische

**Steinkohlen**

sowie (987

**Ofen- und Sparherdholz**

offerirt zu den billigsten Preisen ab Hof sowie auch frei ins Haus.

**Julius Brandt,**

Mattenbuden 31.

---

Großes Lager und Detail-Verkauf von

## Alfenide-Waaren

renommirter Fabriken.

**Hervorragende Neuheiten**

passend für Hochzeits-, Pathen- und Geburtstags-Geschenke.

**E. Kasemann,**

Langgasse 66, I. (2464

---

## A. Willdorff,

Langgasse 44, I. Etage,
liefert nach Maaß elegante

**Herren-Garderoben**

zu billigen Preisen.

---

**Schlafröcke**

in größter Auswahl empfiehlt
A. Willdorff, (2460
Langgasse 44, I. Etage.

---

**Echt chines. Thee's**

neuer Ernte,
kräftig und feines Aroma,

**Cacao's und Vanille**

in jeder Packung empfiehlt

**Drogerie Lindenberg,**

Langgasse 10. (710

---

Birkenbalsam-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a/M. vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfg. bei Albert Neumann.

---

**Medic. Ungarwein.**

Für Magenl. u. Reconval. empf. w. unsere 4 Liter Probepostfäßchen, roth oder weiß, für 3,75 M. Tokayer Ausbruch, naturfüß, 4 Liter für blos 8 M portofrei f. Fäßchen gegen Nachnahme. Baruch u. Hergatt, Werschetz, Südungarn. Preiscourante gratis.

---

**8, Brodbänkengasse 8.**

Feinste Land-Leberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, nur selbstgefertigtes Fabrikat, feinste Tafelbutter empfiehlt (1538

**G. Mewes.**

---

**Kohlengasse 3**

werden wohlschmeckende, gut und kräftig gekochte Speisen verabreicht. Näheres 2 Tr. (1886

---

**Gesch. kräft. Mittagstisch**

empfiehlt eine anst. jüd. Familie. Adressen unter 2173 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

**Rübkuchen, Leinkuchen,**

Erdnußkuchen, Baumwollsaatkuchen, Palmkuchen etc. auch in Mehlform offerirt billigst

**Emil Jahn, Danzig.**

---

**Fracks**

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 38 bei
2438) J. Baumann.

---

**Kutscherröcke**

von echt blauem Marine-Tuch, ebenso in Sandfarbe empfiehlt zu sehr billigen Preisen (2437
J. Baumann, Breitgasse 38.

---

**Mutterschafe,**

50 Stück junge, gesunde, sucht Dom. Kl. Koeipin zu kaufen. (2279

---

**Ein Gut**

560 Morgen (incl. 24 Morgen Wiesen) groß, in Ostpreußen, an der Chaussee, 2 Kilometer von Gymnasialstadt und Bahnhof belegen, m. vollständigem lebenden u. todten Inventar, guten Gebäuden, soll wegen Krankheit des Besitzers billig verkauft werden; event. Tausch auf Hausgrundstück.

Selbstkäufern Näheres unter Nr. 1981 in der Expedition der Danziger Zeitung.

---

**Wegen Todesfalls**

wird das seit 35 Jahren am Ort bestehende bestrenommirte

**Gold- und Silberwaaren-Geschäft**

sofort zu verkaufen gesucht unter günstigsten Bedingungen. (1532
Off. an Firma Moritz Gnuffke, Graudenz.

---

Mein am Markte und zweier Hauptstraßen-Ecken gelegenes

**Geschäftshaus,**

in welchem sich eine Conditorei, ein Galanterie- und ein Modewaarengeschäft nebst den dazu gehörigen Wohnungen, sowie 2 große Privatwohnungen befinden, ist zu verkaufen. Der Bauzustand ist ein guter. Die verlangte Anzahlung von 30 000 M verzinst sich mit 10 pCt. (1885

**A. Lehmann, Culm a. W.**

---

**Dampfsägewerk,**

gut erhalten, bestehend aus Vollgatter (Walzengatter) und Kreissäge, auch Locomobilen-Betrieb, sofort zu kaufen gesucht. (2447

Schwiebus, 29. Septbr. 1888.

**Lewin Silberstein u. Sohn.**

---

Ein noch gut erhaltenes

**Reitzeug**

wird zu kaufen gesucht, (am liebsten englische Pritsche). Meldungen bei Herrn Otto Schwartz, Hundegasse 65 im Comtoir erbeten. (2236

---

Von einer in Königsberg i./Pr. befindlichen

**Dampfpappenfabrik**

ist ein unexplodirender Röhrenkessel, Maschine und die andere vollständige Einrichtung im Ganzen oder getheilt sehr billig zu verkaufen. Offerten sub M. M. 648 an Rudolf Mosse, Königsberg i./Pr. erbeten. (2444

---

**15000 Mark**

Mündelgelder sind im Ganzen oder in Theilbeträgen vom 1. November ab hypothekarisch anzulegen. Off. werden unter Nr. 2273 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

---

**63 000 Mark**

werden als 1. Hypothek auf eine privil. Apotheke in großer Stadt des Regierungsbezirks Danzigs zu bald oder später gesucht. Letzter Erwerbspreis 150 000 Mk. Off. sub M. Nr. 2217 Exped. d. Ztg.

---

Hypotheken-Capitalien auf größere ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeb. Albert Fuhrmann.

---

Das größte u. älteste Papier- und Galanterie-Geschäft in einer Provinzialstadt Ostpreußens, das auch Niederlagen in Hamburg und der Schweiz unterhält und vermöge der geschickten Einrichtung von Nicht-Kaufleuten und Damen geführt werden kann, ist von sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch würde Inhaber sich auch noch einige Zeit beim Geschäfte betheiligen. Nur Selbstreflectanten belieben Offerten unter Nr. 2214 an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

---

**Ein Reisender**

mit tüchtiger Branchenkenntniß und mehrjähriger erfolgreicher Reisethätigkeit findet in unserm Seidenband- und Putzartikel-Geschäft bald oder später gut salirte Stellung.

Freudenthal & Steinberg,
2365) Breslau.

---

Für unser Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suchen wir einen

**tüchtigen Commis**

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt. Persönliche Vorstellung erwünscht. (2448

H. Ruhm u. Schneidemühl, Neuteich Westpr.

---

Für einen jungen Mann, Primaner, Sohn eines Gutsbesitzers, wird in einem größeren Comtoir

**eine Lehrlingsstelle**

gesucht. Gef. Offerten unter 2314 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Ein Agent**

für West- und Ostpreußen wird von einer Greizer Wollwaarenfabrik gesucht. Regelmäßiger Besuch auch der kleinsten Plätze erwünscht.

Gef. Adressen unter 2216 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Photographie.**

Suche eine junge Dame um die Retouche zu erlernen.
2467) J. Rosenberg.

---

**Ein Uhrmachergehilfe**

findet in Danzig dauernde Stelle. Adressen unter Nr. 2293 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein Herr findet in anst. jüd. Familie gute Pension. Adressen unter Nr. 2172 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein großer Laden**

ist sofort in meinem, in bester Lage Cöslin's, Neuthorstraße Nr. 7–8, belegenen Hause miethsfrei. In demselben wurde seit 9 Jahren mit gutem Erfolge ein bazarartiges Geschäft betrieben. Durch günstige Lage in der verkehrsreichsten Straße (Nordseite) eignet sich der Laden vorzüglich für Manufactur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäfte etc. Der Laden ist 62 Fuß lang u. 15 Fuß breit. Gustav Herbst.

---

## Langgasse 67

sind zu vermiethen:

**1 herrschaftliche Wohnung,**
II. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer mit Badestube und allem Zubehör.

**1 herrschaftliche Wohnung,**
III. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör.

Näheres bei (2490
F. W. Puttkammer.

---

**Jopengasse 1** ist die Ober Saal-Et. zum 1. April 1889 zu vm. 3 Zimmer, Kabinet, hell. Küche etc. Mittwoch oder Sonnabend von 11–1 Uhr zu besehen. (2430

---

Die gegen Frau Combert gesagten Aeußerungen nehme als unwahr zurück. (2493

**M. Hennig.**

---

Die Verläumdung die ich gegen die Frau Combert geäußert habe nehme ich zurück. (2491

Wilhelmine Pöschmann, Dreh[illegible]gasse 9.

---


Druck und Verlag von A. W. Kafemann in